

Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage

Entwicklung und Prognosen
2005 bis 2010



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Kolingasse 1/12
A-1090 Wien
Telefon 310 63 25

Wolfgang Alteneder
Petra Gregoritsch
Karin Städtner
Michael Wagner-Pinter

Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage

Entwicklung und Prognosen
2005 bis 2010

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung ABI Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Für den Inhalt verantwortlich:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.

Wien, Dezember 2006

Die Lehrlingsausbildung hat in Österreich quantitativ einen hohen Stellenwert. Rund 40% der Jugendlichen eines Jahrgangs entscheiden sich nach ihrem Pflichtschulabschluss für eine Lehre.

Im vorliegenden Bericht wird die mittelfristige Entwicklung des betrieblichen Angebotes an Lehrstellen und Fachkräfte-Arbeitsplätzen und die Nachfrage der Jugendlichen nach Lehrstellen prognostiziert.

Der Bericht »Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage« wird 2006 erstmals von Synthesis erstellt. Er knüpft an den Bericht »Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt« an, der bisher jährlich von der Abteilung »Berufs-informations- und Qualifikationsforschung« des AMS vorgelegt wurde.

Es ist darauf geachtet worden, die inhaltlichen Themen des gewohnten Berichtes aufzugreifen, diese jedoch in überarbeiteter Schwerpunktsetzung zu präsentieren.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Petra Gregoritsch

Wien, Mai 2006

Zusammenfassung

12% der Betriebe bilden Lehrlinge aus.

Aktuelle Kennzahlen zu den Lehrlingen und Lehrbetrieben

Rund 12% der Betriebe in Österreich bilden Lehrlinge aus. Im Jahr 2005 waren in diesen Betrieben im Schnitt 118.800 Lehrverhältnisse aufrecht.

42.500 Ersteintritte.

Im Laufe eines Jahres erfolgen mehr als 60.000 Aufnahmen von Lehrverhältnissen. Im Jahr 2005 handelte es sich dabei für rund 42.500 Jugendliche um einen erstmaligen Lehreintritt.

Mehr Lehrabsolventen als Fachkräfte-Arbeitsplätze.

Die Jugendlichen absolvieren in der Regel eine Lehre, um später als Fachkräfte ihre Arbeitskraft am Arbeitsmarkt anbieten zu können. Nur ein Teil der Jugendlichen kann diese Pläne auch umsetzen.

Ein Drittel bleibt im Ausbildungsbetrieb.

Von den Jugendlichen, die bereits im Jahr 2003 ihre Lehrzeit erfüllt haben, waren im Jahr 2005 noch rund 30% im Ausbildungsbetrieb beschäftigt. Etwas mehr als die Hälfte der Personen war noch in der Ausbildungsbranche tätig.

Rückgang an ausbildungsaktiven Betrieben.

Trends 1980–2005

In den letzten Jahrzehnten ist der Anteil der Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, deutlich zurückgegangen. Anfang der 1980er Jahre bildeten rund 24% der Betriebe Lehrlinge aus. Bis zum Jahr 2005 reduzierte sich der Anteil der Lehrbetriebe um rund die Hälfte.

Weniger Lehrplätze.

Parallel dazu hat sich die Zahl der Lehrplätze seit Beginn der 1980er Jahre um mehr als ein Drittel verringert.

Chance auf Weiterbeschäftigung im Lehrbetrieb bleibt gering.

Auch in der Vergangenheit bildeten die Lehrbetriebe ihre Lehrlinge nur zu einem kleinen Teil für den eigenen Fachkräftebedarf aus. Vor zehn Jahren war von den (ehemaligen) Lehrlingen knapp ein Drittel zwei Jahre nach Erfüllung der Lehrzeit noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt. Auch der Prozentsatz der in der Branche Verbleibenden lag vor zehn Jahren kaum höher als gegenwärtig.

Rückgang an Fachkräfte-Arbeitsplätzen.

Nur einem Teil der Personen, die eine Lehre absolvierten, war (und ist) es möglich, ihre Fachkenntnisse am Arbeitsmarkt einzusetzen. Der (im Vergleich zur Zahl der Personen mit erfüllter Lehrzeit) niedrige Bestand an Arbeitsplätzen für Fachkräfte ist in den letzten Jahren zudem leicht rückläufig.

Fragestellungen

Mehr Lehrbetriebe?

Mehr Lehrplätze?

Mehr Lehrstellensuchende?

Bessere Chancen?

Für die Zukunft stellen sich aus arbeitsmarktpolitischer Sicht folgende Fragen:

- Wird der Anteil der Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, wieder steigen?
- Wird es gelingen, die Betriebe dazu zu motivieren mehr Lehrplätze anzubieten?
- Wird die Zahl der AMS-Lehrstellensuchenden steigen oder sinken?
- Werden die Jugendlichen, die ihre Lehrzeit erfüllen, ausreichend Chancen haben sich als Fachkräfte am Arbeitsmarkt zu etablieren?

Weiterer Rückgang an Lehrbetrieben.

Erstbesetzungen kurzfristig steigend.

Weniger Lehrstellen.

Anstieg an AMS-Lehrstellensuchenden.

Chancen auf Fachkräfte-Arbeitsplatz steigen nicht.

Prognose

Das Mikroprognosemodell von Synthesis Forschung sagt für die kommenden Jahre voraus:

- Bis zum Jahr 2010 wird sich der Anteil an Ausbildungsbetrieben weiter reduzieren.
- Aufgrund der betrieblichen Förderung von Lehrstellen im Zeitraum September 2005 bis September 2006 ist kurzfristig mit einem Anstieg an Lehrstelleneintritten zu rechnen. Mit Auslaufen der Maßnahmen ist ab 2007 wieder ein Rückgang zu erwarten.
- Mittelfristig ist mit einem weiteren leichten Rückgang der Zahl an Lehrplätzen zu rechnen.
- Parallel zum kleiner werdenden Angebot an Lehrstellen steigt der Druck auf die Lehrstellensuchenden einen geeigneten Lehrplatz zu finden. Es ist zu erwarten, dass mehr Jugendliche als bisher bei der Suche nach einer Lehrstelle die Unterstützung des Arbeitsmarktservice in Anspruch nehmen werden.
- Der Trend zur Beschäftigung von Anlernkräften wird sich mittelfristig weiter fortsetzen. Bis 2010 ist mit einem (moderaten) Rückgang an Fachkräfte-Arbeitsplätzen zu rechnen.

Tabelle 1

Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage im Überblick

Kennzahlen zur Lehrlingsausbildung 2005 und 2010 und Veränderung 2005/2010

	2005	2010	Veränderung 2005/2010
Betriebliches Angebot			
Standardbeschäftigung (Arbeitsplätze)	3.110.200	3.203.200	+93.000
Anteil an ausbildungsaktiven Betrieben	11,6%	10,4%	-1,2 PP
Lehrlingsanteil in ausbildungsaktiven Betrieben	7,7%	7,5%	-0,3 PP
Lehrlingsbeschäftigung (Arbeitsplätze)	118.800	115.500	-3.300
Offene Lehrstellen	7.460	7.140	-320
Erstbesetzungen von Lehrstellen	42.070	41.220	-850
Beschäftigung von Fachkräften (Arbeitsplätze)	339.800	335.900	-3.900
Beschäftigungsanteil von Fachkräften in ausbildungsaktiven Betrieben	14,4%	13,7%	-0,7 PP
Personenbezogene Nachfrage			
Jugendliche ¹ im erwerbsfähigen Alter	489.600	504.800	+15.200
Jugendliche ¹ ohne weiterführende Schulbildung	206.900	198.400	-8.500
Erwerbsaktive Jugendliche ¹	310.400	299.000	-11.400
AMS-Lehrstellensuchende	52.550	62.250	+9.700
Lehrstellen: Ersteintritte	42.500	41.340	-1.160
Verbleib im Ausbildungsbetrieb			
Alle Lehrstellen	30,3%	29,0%	-1,3 PP
Geförderte Lehrstellen	13,6%	16,6%	+3,1 PP
Verbleib in der Ausbildungsbranche			
Alle Lehrstellen	54,0%	52,7%	-1,2 PP
Geförderte Lehrstellen	36,0%	44,0%	+8,0 PP
Ungleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage			
Anteil der Lehrstellensuchenden am Ende des Jahres an den Lehrstellenersteintritten im Laufe des Jahres	12,5%	15,8%	+3,4 PP
Anteil der offenen Lehrstellen am Ende des Jahres an den Lehrstellenerstbesetzungen im Laufe des Jahres	6,8%	7,3%	+0,5 PP
Anteil von Lehrabbrüchen an allen Beendigungen von Lehrverhältnissen	34,4%	38,3%	+3,8 PP
Branchenausstieg innerhalb von 2 Jahren	46,0%	47,3%	+1,2 PP

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Detaillierte Informationen finden sich in den nachfolgenden Tabellen.
¹ 15-19-Jährige.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich,

Statistik Austria.
Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2006.

Summary

12% of all companies train apprentices.

Current key figures about apprentices and companies offering apprenticeship training

About 12% of all companies in Austria train apprentices. In 2005 the number of apprenticeship contracts in these companies totalled 118,800 on average.

42,500 first apprenticeships.

In the course of a year more than 60,000 apprenticeship contracts are entered into. In 2005 about 42,500 young people became apprenticed for the first time.

More people with completed apprenticeship training than jobs for skilled workers.
One third continues working in the training company.

In general, young people undergo apprenticeship training expecting to get a job offer for certified skilled work. But only some of them succeed in realising their plans.

About 30% of the young people who had completed their apprenticeship training in 2003 were working for the training company still in 2005. About more than half of the persons were still active in the industries in which they had been trained.

Decline of companies active in training.

Trends 1980 to 2005

The share of companies training apprentices was decreasing significantly during the last few decades. In the early 1980s about 24% of all companies trained apprentices. Until 2005 the share of companies engaged in training decreased by about 50%.

Less apprenticeship places.

At the same time the number of apprenticeship places has dropped by more than a third since the early 1980s.

Still little chance of continuing working in the training companies.

Only a minor share of the companies engaged in training had trained apprentices for their own demand for skilled workers. Ten years ago just under one third of the (former) apprentices were employed in the training company after completing apprenticeship training. Moreover, ten years ago the percentage of those remaining active in the respective industries was hardly higher than at present.

Decrease in jobs for skilled workers.

Not all of the persons undergoing apprenticeship training have been (and are) able to use their special skills in the labour market. The level of vacancies for skilled workers (compared to the number of persons with completed apprenticeship training) has shown a slightly declining trend in the past few years.

Questions arising

More companies engaged in training?
More apprenticeship places?
More people seeking apprenticeship training?
Greater opportunities?

With regard to the future the following questions arise from a labour market perspective:

- Will the percentage of companies training apprentices increase again?
- Will it be possible to encourage companies to offer more apprenticeship places?
- Will the number of those seeking apprenticeship places through the Public Employment Agency increase or decrease?
- Will the young people completing apprenticeship training have adequate opportunities of establishing themselves as skilled workers in the labour market?

Outlook

Continuing decline in companies offering apprenticeship.

Short-term upswing of apprenticeships.

Less apprenticeship places.
Increasing number of those seeking apprenticeship places through the Public Employment Service.

Opportunities for skilled jobs do not grow.

Based on the micro-forecast model of Synthesis Research, the outlook for the next years is as follows:

- Up to 2010 the number of companies engaged in training apprentices will continue to decrease.
- Due to subsidies granted to companies offering apprenticeship places during the period September 2005 to September 2006, a short-term increase in new apprenticeships is expected. With the support measures ending, this number is likely to decrease from 2007 onwards.
- A continuing slight decrease in the number of apprenticeship places is expected in the medium term.
- As the number of vacancies for apprentices is shrinking, the pressure on those seeking suitable apprenticeship places is growing. A greater number of young people than in the past is expected to take advantage of the support of the Public Employment Service in searching for training positions.
- The trend of employing semi-skilled workers will continue in the medium term. A (moderate) decline in jobs for skilled workers is expected by 2010.

1		
Betriebliches Angebot: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Arbeitsplätzen für Lehrlinge und Fachkräfte (2005 bis 2010)		12
<hr/>		
1.1	Beschäftigungsentwicklung	13
	• Betriebliche Beschäftigungsentwicklung	13
<hr/>		
1.2	Angebot an Lehrstellen	15
	• Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben	15
	• Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben	17
	• Beschäftigung von Lehrlingen	19
	• Gemeldete offene Lehrstellen	21
	• Lehrstellen: Erstbesetzungen	23
<hr/>		
1.3	Angebot an Fachkräfte-Arbeitsplätzen	25
	• Beschäftigung von Fachkräften	25
	• Beschäftigungsanteil von Fachkräften in ausbildungsaktiven Betrieben	27
<hr/>		
2		
Personenbezogene Nachfrage: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Lehrstellensuchenden und Lehrlingsausbildung (2005 bis 2010)		29
<hr/>		
2.1	Entwicklung der Erwerbsaktivität	30
	• Jugendliche im erwerbsfähigen Alter	30
	• Jugendliche ohne »weiterführende« Schulbildung	32
	• Erwerbsaktive Jugendliche	34
<hr/>		
2.2	Nachfrage nach Lehrstellen	36
	• AMS-Lehrstellensuchende	36
	• Lehrstellen: Ersteintritte	38
<hr/>		
2.3	Personen mit abgeschlossener Lehre	40
	• Verbleib im Ausbildungsbetrieb	40
	• Verbleib in der Ausbildungsbranche	43

3
Ungleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage **46**

3.1	<i>Indikatoren für Ungleichgewichte</i>	47
	• Diskrepanz zwischen Lehrstellensuchenden und Lehrstellenersteintritten	47
	• Diskrepanz zwischen offenen Lehrstellen und Lehrstellenerstbesetzungen	49
3.2	<i>Abbruch der Lehrausbildung und Branchenausstieg</i>	51
	• Abbruch und Unterbrechung der Lehrlingsausbildung	51
	• Branchenausstieg innerhalb von zwei Jahren nach Erfüllung der Lehrzeit	53

Anhang

Ergänzende Tabellen:

Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe	56
Schüler/innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe)	57
Bildungsstand in Österreich	58
Lehrlings- und Fachkräfteentwicklung 1980 bis 2005	59
Lehrlings- und Fachkräfteentwicklung 2006 bis 2020	60
Die häufigsten Lehrberufe	61
Lehrlinge im ersten Lehrjahr	62
Lehrabschlussprüfungen	63
Begriffserläuterungen	64
Wirtschaftsabteilungen	67
Verzeichnis der Grafiken	70
Verzeichnis der Tabellen	73

1

Betriebliches Angebot: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Arbeitsplätzen für Lehrlinge und Fachkräfte (2005 bis 2010)

1.1	<i>Beschäftigungsentwicklung</i>	13
	Betriebliche Beschäftigungsentwicklung	13
1.2	<i>Angebot an Lehrstellen</i>	15
	Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben	15
	Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben	17
	Beschäftigung von Lehrlingen	19
	Gemeldete offene Lehrstellen	21
	Lehrstellen: erstes Lehrjahr	23
1.3	<i>Angebot an Fachkräfte-Arbeitsplätzen</i>	25
	Beschäftigung von Fachkräften	25
	Beschäftigungsanteil von Fachkräften in ausbildungsaktiven Betrieben	27

1.1 Beschäftigungsentwicklung

Betriebliche Beschäftigungsentwicklung

Mehr Beschäftigungsverhältnisse

Im Jahr 2005 waren im Jahresdurchschnitt 3.110.400 Standardbeschäftigungsverhältnisse aufrecht. Trotz einer leicht unterdurchschnittlichen wirtschaftlichen Entwicklung (erwartetes jährliches BIP-Wachstum zwischen 0,9 und 2,9%) ist in den kommenden fünf Jahren mit einem deutlichen Anstieg an Beschäftigungsverhältnissen zu rechnen.

Anstieg an Teilzeit-Arbeitsplätzen

Dieser Anstieg geht vor allem auf das vermehrte Angebot an Teilzeit-Arbeitsplätzen zurück. Die Zahl der Vollzeit-Arbeitsplätze wird sich hingegen leicht verringern. Das hat zur Folge, dass sich die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse erhöht, das Beschäftigungsvolumen aber nahezu unverändert bleibt.

Branchenspezifische Unterschiede

Im Bereich »Wirtschaftsdienste« ist mit einem überdurchschnittlichen Zuwachs an Arbeitsplätzen zu rechnen. In der Sachgüterproduktion wird sich der Trend der vergangenen Jahre weiter fortsetzen: Das Angebot an Arbeitsplätzen wird sich reduzieren.

Grafik 1
Betriebliche Beschäftigungsentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr, 2005 bis 2010

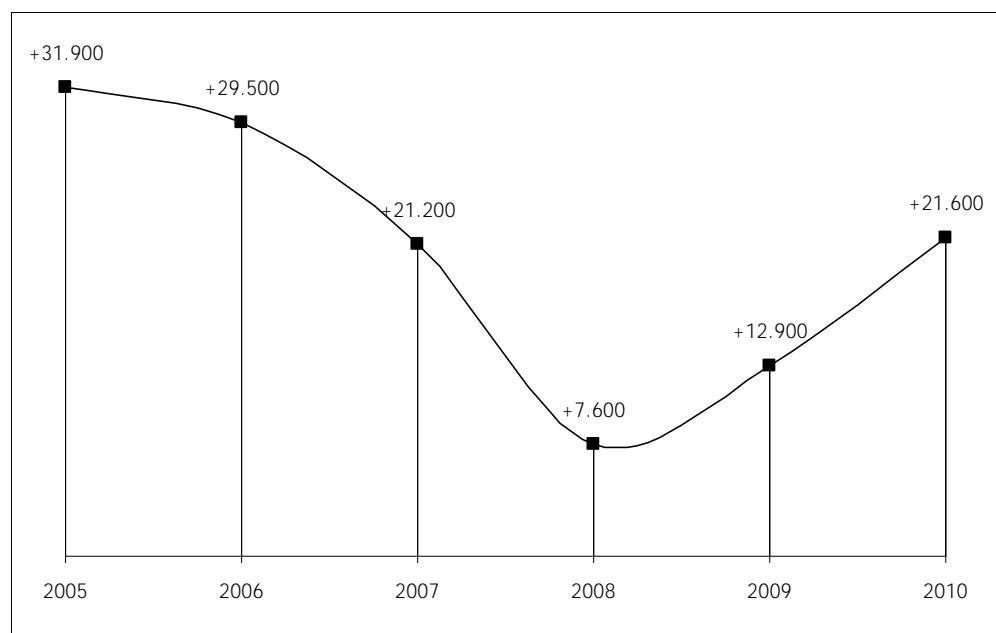


Tabelle 2

Betriebliche Beschäftigungsentwicklung

Standardbeschäftigung, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Standardbeschäftigung¹	3.110.400	3.139.900	3.161.100	3.168.700	3.181.600	3.203.200
Geschlecht						
Frauen	1.383.100	1.403.200	1.418.000	1.427.100	1.437.100	1.451.700
Männer	1.727.300	1.736.700	1.743.100	1.741.600	1.744.500	1.751.500
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	26.700	26.400	26.300	25.900	25.400	25.300
Fischerei und Fischzucht	100	100	100	100	100	100
Bergbau	13.000	12.800	12.800	12.600	12.500	12.300
Sachgütererzeugung	572.700	567.400	562.700	550.900	545.000	540.800
Energie-/Wasserversorgung	27.200	27.300	27.200	27.300	27.200	27.300
Bauwesen	235.600	237.500	240.000	239.500	241.100	243.200
Handel, Reparatur	505.100	509.300	513.200	515.300	514.700	518.800
Beherberg.-/Gaststättenw.	163.600	169.300	173.400	177.900	182.600	185.500
Verkehr/Nachrichtenüberm.	219.400	221.200	219.100	214.900	213.700	215.300
Kredit-/Versicherungswesen	109.900	110.000	109.800	109.700	109.600	109.700
Wirtschaftsdienste	307.300	319.300	326.400	332.100	338.400	347.600
Öffentliche Verwaltung	461.500	460.100	457.000	457.200	458.700	459.800
Unterrichtswesen	146.000	147.700	151.900	153.600	156.900	157.800
Gesundheit und Soziales	171.200	177.500	186.000	194.200	199.900	203.300
Sonstige Dienstleistungen	145.000	147.900	149.100	151.400	149.700	150.300
Private Haushalte	3.300	3.300	3.200	3.200	3.200	3.200
Exterritoriale Organisationen	2.700	2.700	2.800	2.800	2.800	2.800
Bundesland²						
Burgenland	82.500	83.100	83.400	83.500	83.600	83.900
Kärnten	190.600	192.000	193.100	193.400	193.900	194.500
Niederösterreich	515.000	520.700	525.000	526.400	529.100	534.000
Oberösterreich	543.500	549.800	554.800	557.700	560.900	566.000
Salzburg	214.100	216.100	217.300	218.100	219.100	220.300
Steiermark	431.000	436.300	440.900	442.800	445.200	449.200
Tirol	269.300	274.400	276.800	277.600	278.700	281.000
Vorarlberg	133.000	134.200	135.100	135.600	136.400	137.500
Wien	731.300	733.200	734.600	733.500	734.600	736.700

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Voll versicherungspflichtige Beschäftigung (Arbeitsplätze).
² Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

1.2 Angebot an Lehrstellen

*2005 bildeten knapp
12% der Betriebe
Lehrlinge aus*

Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben

In den 1980er Jahren wurden noch in mehr als einem Fünftel aller Betriebe Lehrlinge ausgebildet. Zwar wies auch in diesem Jahrzehnt die Ausbilderquote eine sinkende Tendenz auf, doch fiel der Anteil der ausbildungsaktiven Betriebe an allen Betrieben erst 1990 unter die 20%-Marke. Im Jahr 2005 hatten nur noch 11,6% der Betriebe zumindest einen Lehrling in Ausbildung.

*Rückgang ausbildungs-
aktiver Betriebe*

Kennzahlen dieser Entwicklung:

- Die Anzahl der Lehrbetriebe hat sich seit 1980 um 30% reduziert.
- Die Zahl der Betriebe insgesamt hat sich im selben Zeitraum um 45% erhöht.
- Der Anteil der Lehrbetriebe an allen Betrieben hat sich halbiert.

Bis zum Jahr 2010 ist mit einem weiteren Rückgang der Quote ausbildungsaktiver Betriebe, zu rechnen.

Grafik 2

Immer weniger Betriebe bilden Lehrlinge aus

Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben, 2005 bis 2010

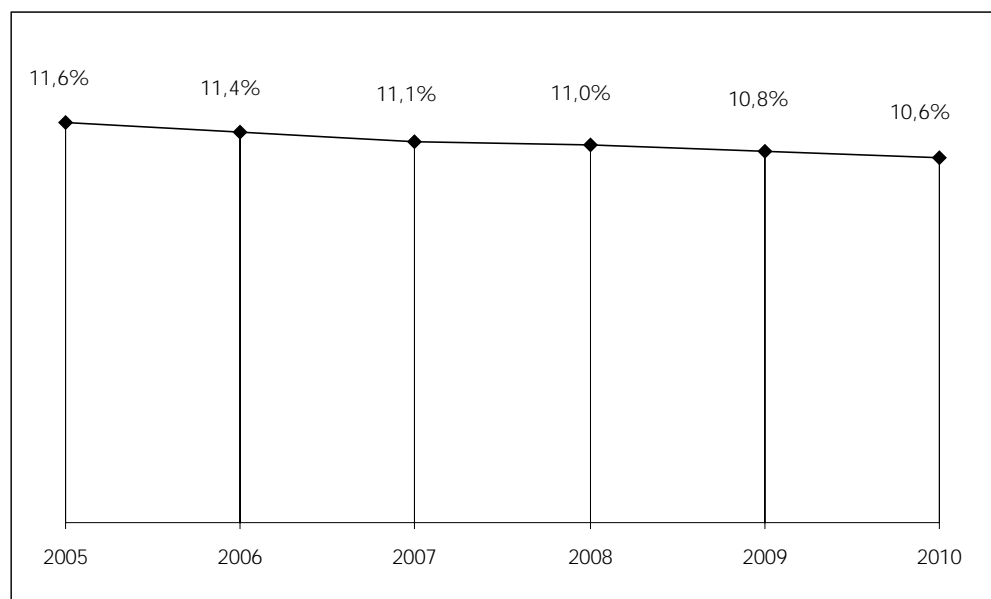


Tabelle 3

Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben

Anteil der Betriebe, die Lehrlinge beschäftigen, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anteil an ausbildungsaktiven Betrieben	11,6%	11,4%	11,1%	11,0%	10,8%	10,6%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	4,6%	4,1%	3,8%	3,6%	3,4%	3,2%
Fischerei und Fischzucht	8,3%	6,7%	7,3%	7,5%	7,8%	7,6%
Bergbau	3,0%	6,1%	4,5%	2,9%	2,8%	2,6%
Sachgütererzeugung	27,8%	27,8%	27,1%	26,8%	26,4%	26,0%
Energie-/Wasserversorgung	10,7%	9,5%	9,0%	8,7%	8,4%	7,8%
Bauwesen	32,4%	31,6%	30,6%	30,0%	29,2%	28,4%
Handel, Reparatur	15,1%	15,2%	15,0%	15,1%	15,0%	15,0%
Beherberg.-/Gaststättenw.	11,6%	11,5%	11,5%	11,6%	11,7%	11,8%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	5,2%	4,9%	4,9%	4,9%	4,9%	5,0%
Kredit-/Versicherungswesen	8,1%	8,5%	8,4%	8,5%	8,6%	8,7%
Wirtschaftsdienste	3,6%	3,9%	3,9%	3,9%	4,0%	4,1%
Öffentliche Verwaltung	5,0%	2,2%	2,1%	1,8%	1,3%	0,7%
Unterrichtswesen	3,8%	3,6%	3,8%	4,0%	4,3%	4,5%
Gesundheit und Soziales	1,6%	1,6%	1,6%	1,7%	1,7%	1,8%
Sonstige Dienstleistungen	15,1%	15,3%	15,1%	15,1%	14,9%	14,8%
Private Haushalte	0,2%	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%	0,2%
Exterritoriale Organisationen	0,3%	0,2%	0,3%	0,3%	0,4%	0,5%
Bundesland						
Burgenland	11,6%	11,0%	10,5%	10,1%	9,8%	9,4%
Kärnten	14,2%	14,0%	13,5%	13,2%	12,8%	12,6%
Niederösterreich	11,6%	11,0%	10,4%	10,0%	9,6%	9,2%
Oberösterreich	16,0%	15,3%	14,6%	14,2%	13,8%	13,3%
Salzburg	13,5%	13,0%	12,6%	12,4%	12,1%	11,9%
Steiermark	12,1%	11,8%	11,4%	11,3%	10,9%	10,6%
Tirol	13,3%	13,3%	12,9%	12,8%	12,7%	12,6%
Vorarlberg	15,4%	15,1%	14,5%	14,2%	13,9%	13,5%
Wien	5,9%	5,9%	5,9%	6,1%	6,1%	6,2%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben

Der Lehrstellenanteil in Ausbildungsbetrieben sinkt

Der Anteil der Lehrstellen an allen (Standardbeschäftigungs-) Arbeitsplätzen in Lehrbetrieben hat sich seit Anfang der 1980er Jahre um 40% verringert. Im Jahr 1980 absolvierten rund 13% der Beschäftigten in Ausbildungsbetrieben gerade ihre Lehrausbildung, im Jahr 2005 waren es weniger als 8%.

Ausbildungsaktivitäten verlagern sich auf größere Betriebe

Der Großteil der Lehrlinge wird nach wie vor in Kleinbetrieben mit weniger als zehn Beschäftigten ausgebildet. Langfristig gesehen ist eine Verschiebung der Ausbildungsaktivitäten auf Mittel- und Großbetriebe zu beobachten.

Weniger Lehrbetriebe, gleich viele Lehrplätze pro Lehrbetrieb

Der schrumpfende Lehrlingsanteil in ausbildungsaktiven Betrieben und die langfristig rückläufige Zahl an Lehrplätzen beruht auf folgenden Komponenten:

- Immer weniger (Klein-)Betriebe bilden Lehrlinge aus.
- Die Betriebe, die Lehrlinge ausbilden, halten die Anzahl der Lehrplätze im Schnitt konstant.

Grafik 3

Der Lehrlingsanteil in Ausbildungsbetrieben geht langsam zurück

Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben, 2005 bis 2010

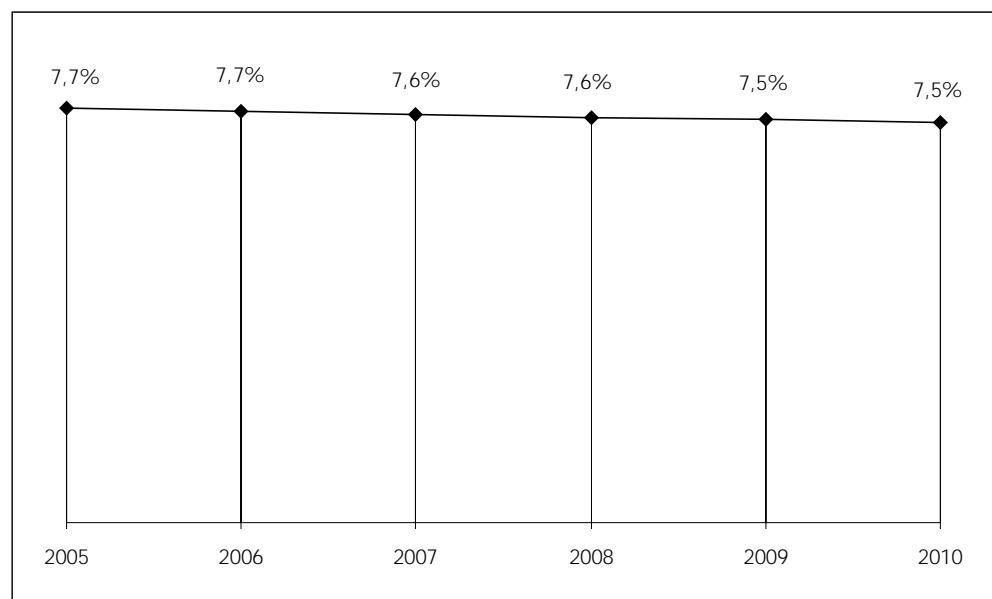


Tabelle 4

Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben

Anteil der Lehrlinge an allen Standardbeschäftigten in Lehrbetrieben, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beschäftigungsanteil von Lehrlingen¹	7,7%	7,7%	7,6%	7,6%	7,5%	7,5%
Geschlecht						
Frauen	6,3%	6,2%	6,1%	6,1%	6,0%	5,9%
Männer	8,8%	8,7%	8,7%	8,7%	8,7%	8,6%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	14,1%	12,9%	12,4%	11,8%	11,4%	11,0%
Fischerei und Fischzucht	33,3%	29,5%	28,8%	29,2%	31,6%	34,9%
Bergbau	3,3%	4,4%	4,2%	4,0%	3,8%	3,6%
Sachgütererzeugung	6,5%	6,5%	6,4%	6,3%	6,2%	6,1%
Energie-/Wasserversorgung	5,9%	6,1%	6,3%	6,4%	6,6%	6,8%
Bauwesen	12,2%	11,8%	11,5%	11,3%	11,1%	10,9%
Handel, Reparatur	9,1%	9,1%	9,0%	8,8%	8,6%	8,5%
Beherberg.-/Gaststättenw.	14,3%	13,6%	13,2%	12,9%	12,6%	12,3%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	5,1%	4,7%	4,9%	5,1%	5,2%	5,3%
Kredit-/Versicherungswesen	2,0%	2,0%	2,1%	2,1%	2,1%	2,1%
Wirtschaftsdienste	6,6%	6,5%	6,7%	6,9%	7,0%	7,2%
Öffentliche Verwaltung	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%	2,1%	2,2%
Unterrichtswesen	19,1%	20,5%	20,8%	22,8%	25,7%	27,7%
Gesundheit und Soziales	2,1%	1,9%	1,9%	1,9%	1,9%	1,9%
Sonstige Dienstleistungen	13,1%	12,6%	12,0%	11,7%	11,3%	10,9%
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Exterritoriale Organisationen	-	-	-	-	-	-
Bundesland²						
Burgenland	9,4%	9,0%	8,8%	8,6%	8,5%	8,3%
Kärnten	8,9%	8,9%	8,6%	8,4%	8,1%	7,9%
Niederösterreich	7,3%	7,3%	7,1%	6,9%	6,8%	6,6%
Oberösterreich	7,6%	7,6%	7,5%	7,4%	7,3%	7,3%
Salzburg	8,5%	8,2%	8,2%	8,1%	8,1%	8,0%
Steiermark	7,8%	7,7%	7,5%	7,3%	7,1%	6,9%
Tirol	9,1%	8,6%	8,6%	8,7%	8,7%	8,7%
Vorarlberg	9,2%	9,2%	9,3%	9,5%	9,5%	9,6%
Wien	6,2%	6,3%	6,4%	6,6%	6,8%	7,0%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Anteil von Lehrlingsarbeitsplätzen an allen voll versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.
² Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Beschäftigung von Lehrlingen

Im langfristigen Zeitverlauf geht die Zahl der Lehrplätze zurück

Der Jahresdurchschnittsbestand an Lehrplätzen ist zwischen 1980 und 2005 von rund 188.000 auf 118.800 zurückgegangen. Am Tiefststand im Jahr 2003 lag der Bestand bei 116.900. Nicht zuletzt aufgrund der intensivierten arbeitsmarktpolitischen Programme für Lehrstellensuchende konnte dieser Abwärtstrend vorerst aufgehalten werden. Bis zum Jahr 2010 ist dennoch ein Rückgang der Lehrlingsbeschäftigung auf 115.500 zu erwarten.

**Vier Branchen –
¾ der Lehrlinge:
Sachgütererzeugung,
Handel, Beherbergungswesen, Bauwesen**

Jene vier Branchen, die rund drei Viertel der Lehrlinge ausbilden, haben sich seit 1980 unterschiedlich entwickelt:

- In der Sachgütererzeugung und im Handel ist der Lehrlingsbestand überdurchschnittlich geschrumpft.
- Im Beherbergungs- und Gaststättenwesen ist die Zahl der Lehrplätze gestiegen.
- Im Bauwesen hat sich der Bestand an Lehrlingen in durchschnittlichem Ausmaß verringert.

Bis zum Jahr 2010 wird sich der Bestand an Lehrplätzen in der Sachgütererzeugung und im Bauwesen weiter reduzieren. Im Beherbergungswesen und im Handel ist mit einer gleichbleibenden Entwicklung bzw. einem leichten Anstieg an Ausbildungsmöglichkeiten zu rechnen.

Grafik 4

Rückgang an Lehrstellen

Veränderung gegenüber dem Vorjahr, 2005 bis 2010

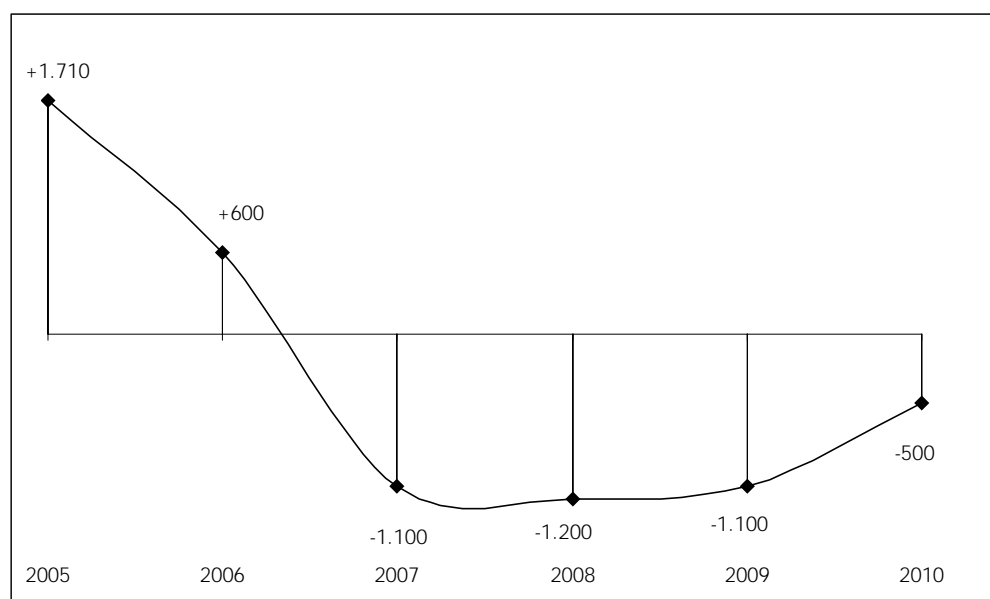


Tabelle 5

Beschäftigung von Lehrlingen

Lehrlingsbeschäftigung, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Lehrstellen¹	118.800	119.400	118.300	117.100	116.000	115.500
Geschlecht						
Frauen	40.900	42.100	41.900	41.400	40.900	40.800
Männer	77.900	77.300	76.500	75.700	75.000	74.700
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	1.200	1.200	1.100	1.100	1.000	1.000
Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0
Bergbau	100	300	200	200	200	100
Sachgütererzeugung	27.500	28.100	27.500	26.800	26.300	25.700
Energie-/Wasserversorgung	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200
Bauwesen	20.400	19.100	18.000	17.000	16.000	15.200
Handel, Reparatur	30.700	31.400	31.400	31.500	31.400	31.200
Beherberg.-/Gaststättenw.	12.200	12.200	12.100	12.100	12.100	12.200
Verkehr/Nachrichtenüberm.	3.500	2.800	2.800	2.800	2.900	3.000
Kredit-/Versicherungswesen	1.100	1.200	1.300	1.300	1.300	1.300
Wirtschaftsdienste	5.600	5.600	6.100	6.500	6.900	7.300
Öffentliche Verwaltung	3.100	3.400	3.400	3.300	3.200	3.300
Unterrichtswesen	3.500	3.800	4.100	4.300	4.400	4.800
Gesundheit und Soziales	1.000	1.000	1.000	1.000	1.100	1.100
Sonstige Dienstleistungen	7.900	8.200	8.200	8.200	8.100	8.200
Private Haushalte	0	0	0	0	0	0
Exterritoriale Organisationen	0	0	0	0	0	0
Bundesland²						
Burgenland	2.900	2.900	2.800	2.700	2.700	2.700
Kärnten	8.400	8.700	8.500	8.100	8.100	7.900
Niederösterreich	18.200	18.300	17.900	17.100	17.100	16.800
Oberösterreich	24.600	25.700	25.400	24.800	24.800	24.800
Salzburg	9.500	9.400	9.300	9.200	9.200	9.100
Steiermark	17.800	18.100	17.700	16.900	16.900	16.600
Tirol	12.500	12.600	12.600	12.900	12.900	13.000
Vorarlberg	7.100	7.200	7.200	7.300	7.300	7.400
Wien	17.800	16.700	16.800	17.000	17.000	17.200

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Arbeitsplätze.
² Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Gemeldete offene Lehrstellen

**7.460 gemeldete offene
Lehrstellen im
Jahresdurchschnitt 2005**

Bei der Suche nach Lehrlingen nehmen Betriebe auch die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsmarktservice in Anspruch. Im Jahr 2005 waren im Jahresdurchschnitt 7.460 offene Lehrstellen beim AMS gemeldet. Das waren um 660 Lehrstellen mehr als im Jahr zuvor.

**Blum-Bonus motiviert
Betriebe offene
Lehrstellen zu melden**

Die Förderung von zusätzlichen Lehrstellen mit 400,- Euro im ersten Lehrjahr und 200,- bzw. 100,- Euro im zweiten und dritten Lehrjahr (Blum-Bonus), die seit September 2005 vergeben wird, motiviert die Betriebe, geplante zusätzliche Lehrstellen dem AMS zu melden.

**Kurzfristiger Anstieg an
gemeldeten offenen
Lehrstellen**

Für 2006 ist mit einer weiteren deutlichen Zunahme an gemeldeten offenen Lehrstellen zu rechnen. Im Jahr 2007 (nach Absetzen des Blum-Bonus) wird der durchschnittliche Bestand an gemeldeten offenen Lehrstellen wieder auf das Niveau des Jahres 2004 sinken.

Grafik 5

Kurzfristiger Anstieg an offenen Lehrstellen 2005 und 2006

Bestandsveränderung gegenüber dem Vorjahr, 2005 bis 2010

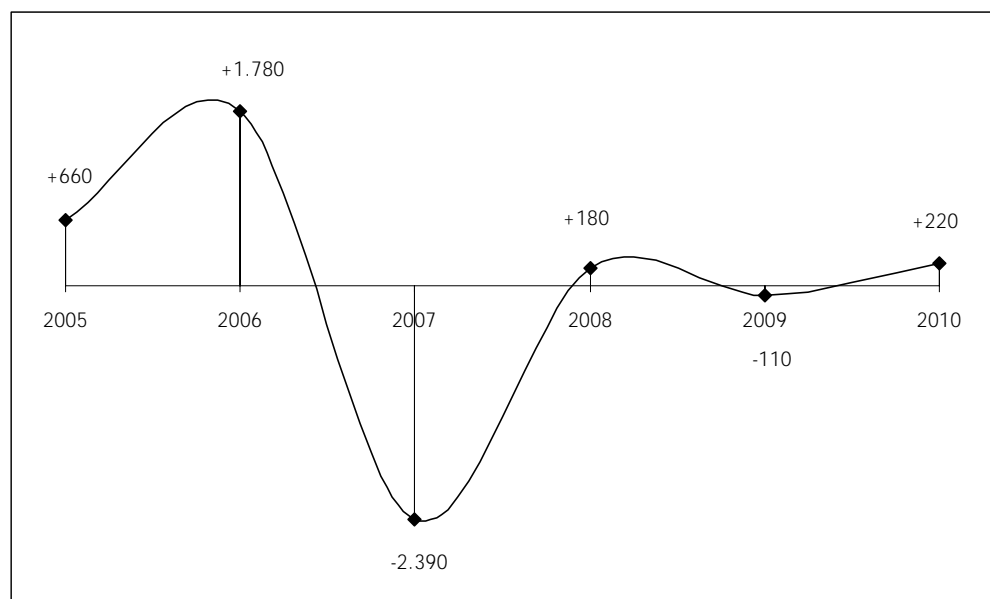


Tabelle 6

Gemeldete offene Lehrstellen

Jahresdurchschnittsbestand an gemeldeten (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) offenen Lehrstellen, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Offene Lehrstellen	7.460	9.240	6.850	7.030	6.920	7.140
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	20	30	20	20	20	20
Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0
Bergbau	10	10	0	0	0	0
Sachgütererzeugung	1.240	1.470	1.060	1.030	960	940
Energie-/Wasserversorgung	20	20	10	10	10	10
Bauwesen	900	1.100	790	790	740	740
Handel, Reparatur	1.630	2.140	1.630	1.750	1.800	1.930
Beherberg.-/Gaststättenw.	1.330	1.570	1.170	1.160	1.130	1.130
Verkehr/Nachrichtenüberm.	150	180	130	140	130	140
Kredit-/Versicherungswesen	40	50	40	40	40	40
Wirtschaftsdienste	560	700	530	550	550	570
Öffentliche Verwaltung	140	170	130	130	130	140
Unterrichtswesen	750	950	710	730	730	760
Gesundheit und Soziales	60	70	50	50	50	50
Sonstige Dienstleistungen	580	730	550	580	590	620
Private Haushalte	0	0	0	0	0	0
Exterritoriale Organisationen	0	0	0	0	0	0
Bundesland¹						
Burgenland	180	190	130	130	120	120
Kärnten	940	1.150	830	850	860	890
Niederösterreich	710	580	420	400	340	280
Oberösterreich	1.620	2.330	1.710	1.730	1.710	1.730
Salzburg	860	970	750	800	810	850
Steiermark	820	1.040	780	830	840	860
Tirol	960	1.290	960	1.000	990	1.020
Vorarlberg	360	560	430	440	430	440
Wien	1.010	1.130	840	850	900	980

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Lehrstellen: Erstbesetzungen

Mehrere Anläufe für die erfolgreiche Besetzung einer Lehrstelle

Die erfolgreiche Besetzung einer Lehrstelle erfordert oft mehrere Anläufe. Die Anzahl aller Aufnahmen von Lehrverhältnissen erlaubt daher keinen direkten Schluss auf das Angebot an Lehrstellen.

2005: rund 42.100 Erstbesetzungen von Lehrstellen

Im Jahr 2005 erfolgten mehr als 60.000 Besetzungen von Lehrstellen. In rund einem Drittel der Fälle waren diese Besetzungen keine Erstbesetzungen, sondern zweite (oder dritte oder vierte) Versuche, eine Lehrstelle mit einer geeigneten Person zu besetzen. Rund 42.100 Lehrstellenbesetzungen waren »Erstbesetzungen«.

Anstieg an Erstbesetzungen im Jahr 2006

Für 2006 ist aufgrund der umfangreichen betrieblichen Fördermaßnahmen (Blum-Bonus) mit einem Anstieg an Erstbesetzungen zu rechnen. Mit dem Auslaufen der Förderung muss auch von einem Rückgang der Erstbesetzungen ausgegangen werden.

Grafik 6

Anstieg der Erstbesetzungen im Jahr 2006

Erstbesetzungen von Lehrstellen und absolute Veränderung, 2005 bis 2010

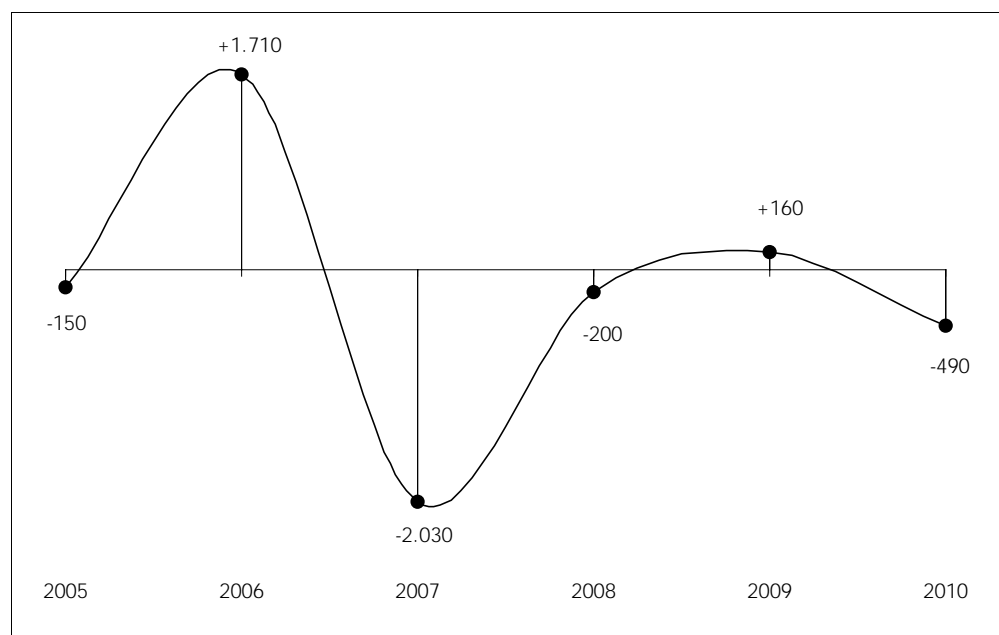


Tabelle 7

Das erste Lehrjahr

Erstbesetzungen von Lehrstellen, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erstbesetzungen von Lehrstellen	42.070	43.780	41.750	41.550	41.710	41.220
Geschlecht						
Frauen	16.400	17.120	16.230	16.130	16.300	16.210
Männer	25.670	26.690	25.530	25.410	25.360	24.920
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	440	440	400	390	380	370
Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0
Bergbau	20	70	60	40	30	20
Sachgütererzeugung	8.240	8.630	7.980	7.650	7.370	6.910
Energie-/Wasserversorgung	430	430	410	420	430	430
Bauwesen	6.140	5.800	5.250	5.030	4.760	4.400
Handel, Reparatur	9.630	10.190	9.690	9.600	9.380	9.030
Beherberg.-/Gaststättenw.	4.830	5.030	4.880	4.940	5.000	4.970
Verkehr/Nachrichtenüberm.	1.150	1.060	1.050	1.110	1.160	1.180
Kredit-/Versicherungswesen	410	460	440	450	460	460
Wirtschaftsdienste	2.860	3.010	3.160	3.440	3.720	3.950
Öffentliche Verwaltung	1.300	1.200	1.060	1.080	1.150	1.200
Unterrichtswesen	2.860	3.470	3.540	3.600	4.000	4.400
Gesundheit und Soziales	450	410	420	440	470	490
Sonstige Dienstleistungen	3.300	3.600	3.410	3.340	3.340	3.350
Private Haushalte	10	0	10	10	10	10
Exterritoriale Organisationen	0	0	0	0	0	0
Bundesland¹						
Burgenland	1.040	1.070	1.010	1.000	1.000	1.010
Kärnten	3.020	3.060	2.870	2.800	2.770	2.680
Niederösterreich	6.350	6.560	6.220	6.150	6.140	6.050
Oberösterreich	8.460	9.000	8.460	8.380	8.430	8.320
Salzburg	3.340	3.440	3.310	3.280	3.260	3.220
Steiermark	6.010	6.350	5.960	5.840	5.780	5.620
Tirol	4.370	4.750	4.630	4.670	4.680	4.680
Vorarlberg	2.310	2.470	2.370	2.360	2.350	2.310
Wien	7.170	7.100	6.930	7.060	7.250	7.280

Anmerkungen:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Beschäftigungsort.

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthese-Mikroprognose, Stand Mai 2006.

1.3 Angebot an Fachkräfte-Arbeitsplätzen

**340.000 Arbeitsplätze
für Fachkräfte**

Beschäftigung von Fachkräften

Fachkräfte sind aktuell auf rund 340.000 Arbeitsplätzen beschäftigt. Diese Fachkräfte erfüllen folgende Kriterien:

- Sie haben ihre Lehrzeit erfüllt.
- Sie verdienen zwischen EUR 1.000,- und EUR 2.500,- brutto monatlich.
- Sie arbeiten in Berufsfeldern, die eine fachspezifische Ausbildung erfordern.

**Fachkräfte werden
durch Anlernkräfte
ersetzt**

Das Angebot an Fachkräfte-Arbeitsplätzen ist in den vergangenen zehn Jahren leicht zurückgegangen. Vor allem in der Sachgütererzeugung wurde verstärkt auf Anlernkräfte zurückgegriffen. Zudem verdrängen Abgehende von mittleren und höheren berufsbildenden Schulen die Fachkräfte im kaufmännischen Bereich.

Für die nächsten Jahre ist mit einem weiteren leichten Rückgang an Fachkräfte-Arbeitsplätzen zu rechnen.

Grafik 7
Leichter Rückgang an Fachkräfte-Arbeitsplätzen
Veränderung gegenüber dem Vorjahr, 2005 bis 2010

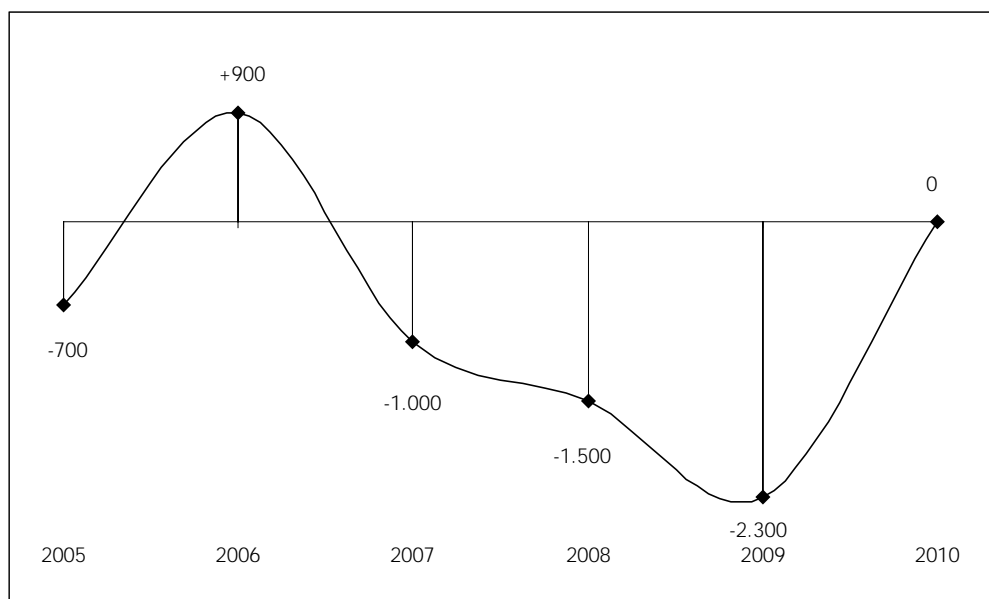


Tabelle 8

Beschäftigung von Fachkräften

Standardbeschäftigung (Fachkräfte), 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Fachkräfte-Arbeitsplätze¹	339.800	340.700	339.700	338.200	335.900	335.900
Geschlecht						
Frauen	103.400	108.300	112.200	115.900	119.100	122.600
Männer	236.400	232.500	227.500	222.300	216.900	213.300
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	2.600	2.600	2.600	2.500	2.500	2.500
Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0
Bergbau	900	800	700	700	600	500
Sachgütererzeugung	77.700	75.600	72.900	70.200	67.500	65.300
Energie-/Wasserversorgung	1.800	1.600	1.500	1.300	1.100	1.000
Bauwesen	52.500	50.900	49.400	47.800	46.200	45.100
Handel, Reparatur	86.800	88.700	90.100	91.200	92.000	93.200
Beherberg.-/Gaststättenw.	22.400	22.800	23.100	23.300	23.500	23.700
Verkehr/Nachrichtenüberm.	16.400	15.700	14.800	14.000	13.300	12.900
Kredit-/Versicherungswesen	2.500	2.400	2.400	2.400	2.400	2.400
Wirtschaftsdienste	19.500	20.600	21.500	22.400	23.200	24.200
Öffentliche Verwaltung	32.000	33.300	34.500	35.600	36.400	37.200
Unterrichtswesen	1.700	1.900	2.000	2.200	2.300	2.500
Gesundheit und Soziales	8.500	8.800	9.100	9.200	9.400	9.600
Sonstige Dienstleistungen	14.300	14.800	15.100	15.300	15.500	15.800
Private Haushalte	100	100	100	100	100	100
Exterritoriale Organisationen	0	0	0	0	0	0
Bundesland²						
Burgenland	10.400	10.600	10.700	10.800	10.800	11.000
Kärnten	28.600	28.500	28.200	27.900	27.500	27.300
Niederösterreich	59.100	59.400	59.400	59.300	59.100	59.400
Oberösterreich	62.600	63.200	63.500	63.800	63.800	64.200
Salzburg	24.800	24.900	24.700	24.600	24.400	24.300
Steiermark	61.500	61.300	60.700	60.100	59.400	59.200
Tirol	32.600	32.600	32.400	32.200	31.900	31.800
Vorarlberg	11.300	11.100	10.900	10.700	10.500	10.300
Wien	48.900	49.100	49.200	48.900	48.500	48.300

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Arbeitsplätze, auf denen Fachkräfte (erfüllte Lehrzeit, Bruttomonats-einkommen zwischen EUR 1.000,- und EUR 2.500,-, Berufsfeld, das fachspezifische

Ausbildung erfordert) beschäftigt sind.

² Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2006.

Beschäftigungsanteil von Fachkräften in ausbildungsaktiven Betrieben

Rund 14% Fachkräfte-Arbeitsplätze in Lehrbetrieben

Rund 14,4% der Arbeitsplätze in Lehrbetrieben waren 2005 von Fachkräften besetzt. Der Anteil der Fachkräfte-Arbeitsplätze an allen Arbeitsplätzen hat sich in diesen Betrieben gegenüber dem Jahr 2000 um rund einen halben Prozentpunkt verringert.

Am meisten Fachkräfte im Bauwesen

Den höchsten Anteil an Arbeitsplätzen für Fachkräfte bieten die ausbildungsaktiven Betriebe des Baugewerbes. Hier stellen die Fachkräfte rund ein Viertel der Beschäftigten. In den letzten Jahren hat sich dieser Anteil kaum verändert.

Rückgang von Fachkräften in der Sachgütererzeugung

Weniger Fachkräfte als im Jahr 2000 wurden 2005 in den Lehrbetrieben der Sachgütererzeugung beschäftigt. Im Handel wurde hingegen verstärkt auf Fachkräfte zurückgegriffen.

Verringerung des Fachkräfte-Anteils

Für die kommenden fünf Jahre muss insgesamt mit einer weiteren Verringerung des Fachkräfte-Anteils gerechnet werden.

Grafik 8

Ausbildungsaktive Betriebe beschäftigen immer weniger Fachkräfte

Beschäftigungsanteil von Fachkräften in ausbildungsaktiven Betrieben, 2005–2010

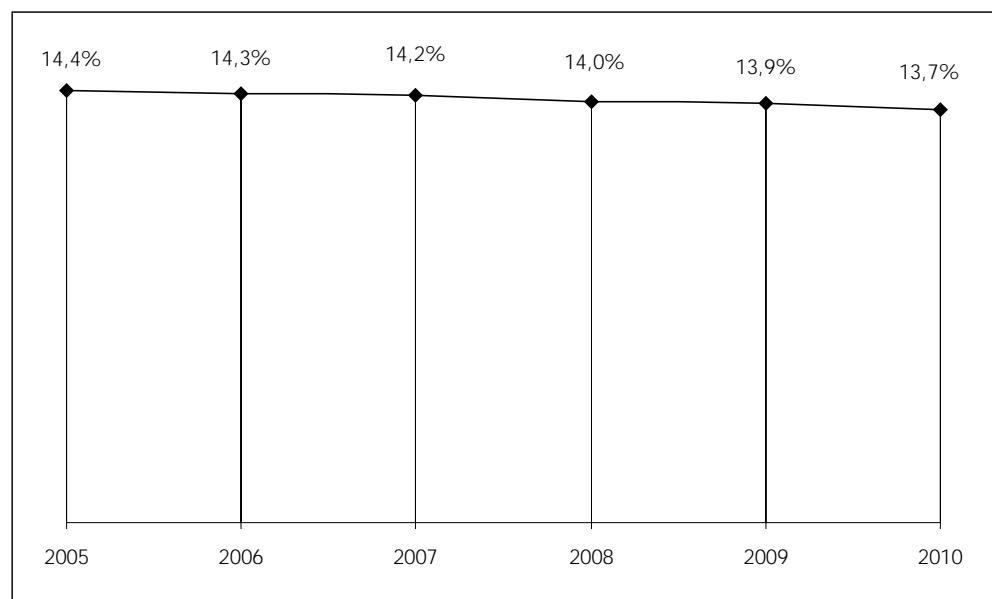


Tabelle 9

Beschäftigungsanteil von Fachkräften in ausbildungsaktiven Betrieben

Anteil der Fachkräfte an allen Standardbeschäftigten, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beschäftigungsanteil von Fachkräften¹	14,4%	14,3%	14,2%	14,0%	13,9%	13,7%
Geschlecht						
Frauen	10,7%	11,1%	11,5%	11,8%	12,2%	12,5%
Männer	17,0%	16,6%	16,2%	15,7%	15,3%	14,7%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	13,0%	12,1%	11,5%	10,9%	10,4%	9,6%
Fischerei und Fischzucht	21,2%	20,3%	26,9%	28,5%	30,6%	33,3%
Bergbau	7,9%	7,1%	6,8%	6,1%	5,2%	4,7%
Sachgütererzeugung	14,0%	13,7%	13,5%	13,1%	12,9%	12,5%
Energie-/Wasserversorgung	6,4%	5,8%	5,4%	4,9%	4,3%	3,8%
Bauwesen	24,6%	24,2%	24,0%	23,6%	23,4%	22,9%
Handel, Reparatur	20,0%	20,3%	20,7%	20,8%	21,2%	21,3%
Beherberg.-/Gaststättenw.	14,0%	14,0%	14,0%	13,8%	13,8%	13,6%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	8,1%	8,0%	7,7%	7,2%	6,8%	6,4%
Kredit-/Versicherungswesen	2,7%	2,8%	2,9%	2,9%	2,9%	2,9%
Wirtschaftsdienste	7,4%	7,4%	7,3%	7,2%	7,0%	6,9%
Öffentliche Verwaltung	7,3%	7,2%	7,1%	7,0%	7,0%	6,9%
Unterrichtswesen	2,0%	2,0%	2,1%	2,1%	2,1%	2,1%
Gesundheit und Soziales	5,7%	5,4%	5,1%	4,8%	4,6%	4,2%
Sonstige Dienstleistungen	14,5%	14,7%	14,8%	14,8%	14,9%	15,0%
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Exterritoriale Organisationen	-	-	-	-	-	-
Bundesland²						
Burgenland	19,8%	19,7%	20,0%	19,8%	19,8%	19,7%
Kärnten	19,0%	18,5%	18,1%	17,5%	17,2%	16,6%
Niederösterreich	16,1%	16,0%	16,1%	16,0%	16,0%	15,9%
Oberösterreich	13,9%	13,9%	13,8%	13,7%	13,8%	13,6%
Salzburg	14,0%	13,8%	13,8%	13,6%	13,4%	13,2%
Steiermark	17,6%	17,2%	17,1%	16,7%	16,4%	16,0%
Tirol	15,1%	15,0%	14,9%	14,5%	14,3%	14,0%
Vorarlberg	9,5%	9,4%	9,3%	9,0%	8,8%	8,7%
Wien	9,3%	9,2%	9,1%	9,0%	8,9%	8,7%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Anteil von Fachkräfte-Arbeitsplätzen an allen voll versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.
² Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

2

Personenbezogene Nachfrage: kurz- und mittelfristige Entwicklung von Lehrstellensuchenden und Lehrlingsausbildung (2005 bis 2010)

2.1	<i>Entwicklung der Erwerbsaktivität</i>	30
	Jugendliche im erwerbsfähigen Alter	30
	Jugendliche ohne »weiterführende« Schulbildung	32
	Erwerbsaktive Jugendliche	34
<hr/>		
2.2	<i>Nachfrage nach Lehrstellen</i>	36
	AMS-Lehrstellensuchende	36
	Lehrstellen: Ersteintritte	38
<hr/>		
2.3	<i>Personen mit abgeschlossener Lehre</i>	40
	Verbleib im Ausbildungsbetrieb	40
	Verbleib in der Branche	43

2.1 Entwicklung der Erwerbsaktivität

Jugendliche im erwerbsfähigen Alter

Nachfrage nach Lehrstellen hängt von der Anzahl der Jugendlichen und ihren Berufsvorstellungen ab

Die Entwicklung der Nachfrage nach Lehrstellen hängt sowohl von der Anzahl der Jugendlichen ab, die sich in Österreich aufhalten, als auch von der Neigung der Jugendlichen weiterführende Schultypen (AHS, BHS, BMS) zu besuchen. Auch die zu erwartenden Berufsaussichten (und das Wissen darüber) spielen eine Rolle für die Entscheidung eine Lehre anzutreten oder nicht.

In den kommenden Jahren steigt der Kreis an Jugendlichen leicht an

Was die Zahl der in Österreich lebenden Jugendlichen im Alter von 15–19 Jahren betrifft, ist in den kommenden Jahren mit einem leichten Zuwachs zu rechnen. Im Jahr 2009 wird mit durchschnittlich 506.900 Jugendlichen der vorläufige Höchststand erreicht sein.

Grafik 9

Der Personenkreis der 15- bis 19-Jährigen wächst vorläufig noch

Veränderung des Bestandes an Jugendlichen im erwerbsfähigen Alter, 2005 bis 2010

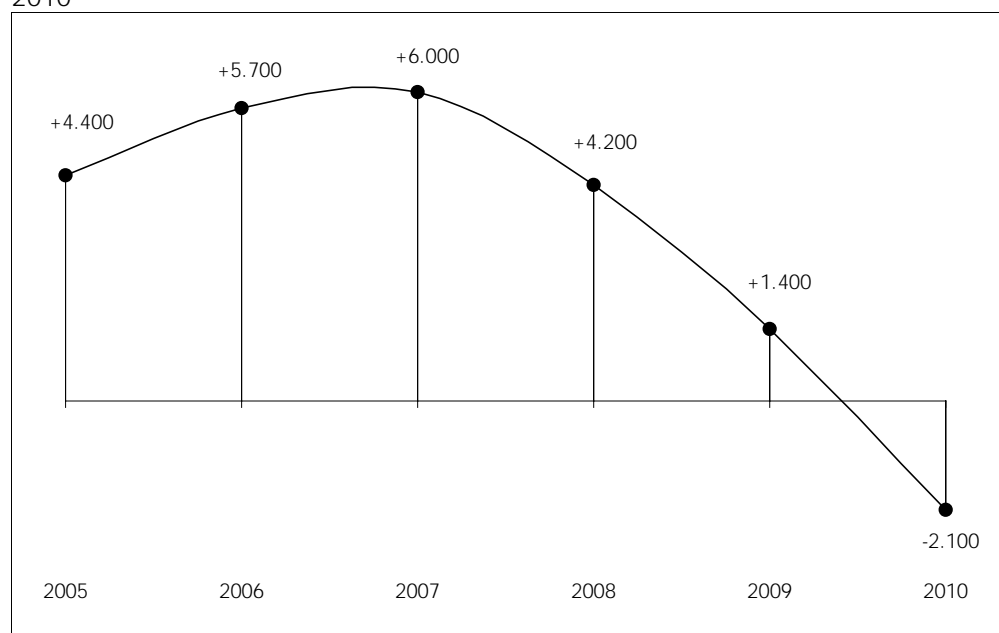


Tabelle 10

Jugendliche im erwerbsfähigen Alter

Jahresdurchschnittsbestand an 15- bis 19-Jährigen, 2005 bis 2010

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>
Jugendliche im erwerbsfähigen Alter	489.600	495.300	501.300	505.500	506.900	504.800
Geschlecht						
Frauen	251.000	253.900	257.200	259.300	260.000	259.000
Männer	238.600	241.500	244.100	246.200	247.000	245.800
Bundesland¹						
Burgenland	15.900	15.800	15.800	15.700	15.600	15.400
Kärnten	34.000	34.100	34.400	34.600	34.400	34.000
Niederösterreich	94.700	96.200	97.500	98.400	98.700	98.100
Oberösterreich	90.200	91.200	92.200	92.800	93.000	92.500
Salzburg	32.400	32.600	33.000	33.400	33.500	33.500
Steiermark	70.800	71.100	71.500	71.600	71.300	70.500
Tirol	43.400	44.000	44.700	45.400	45.700	45.800
Vorarlberg	23.600	23.900	24.300	24.800	25.000	25.200
Wien	84.600	86.400	87.800	88.800	89.600	89.900

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ Hauptwohnsitz.

Quelle:
Statistik Austria.

Jugendliche ohne »weiterführende« Schulbildung

Mehr als 200.000 Jugendliche besuchen keine weiterführende Schule

Die Zahl der 15- bis 19-Jährigen, die nach der Pflichtschule keine weiterführende Schule (AHS, BHS, BMS) besuchen, lag im Jahr 2005 bei rund 206.900. Das sind rund 42% der in Österreich lebenden Jugendlichen (Mädchen: 33%, Burschen 52%).

Wien und Vorarlberg als Gegenpole

In Wien lag der Anteil der Jugendlichen, die im Alter zwischen 15 und 19 Jahren keine weiterführende Schule besuchten, mit rund 34% am niedrigsten, in Vorarlberg mit rund 52% am höchsten.

Erwartete Entwicklung: weniger Jugendliche ohne weiterführende Schulbildung

In den vergangenen Jahren verzeichneten die »weiterführenden Schulen« – vor allem die berufsbildenden Schulen – einen stetigen Zuwachs an Schülerinnen und Schülern. Es ist zu erwarten, dass der Anteil der Mädchen und Burschen, die sich für den Besuch einer AHS, BHS oder BMS entscheiden, in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Dementsprechend wird der Anteil der Jugendlichen ohne weiterführende Schulbildung sinken.

Grafik 10

Weniger Jugendliche ohne weiterführende Schulbildung

Veränderung der Zahl der Jugendlichen ohne weiterführende Schulbildung, 2005 bis 2010

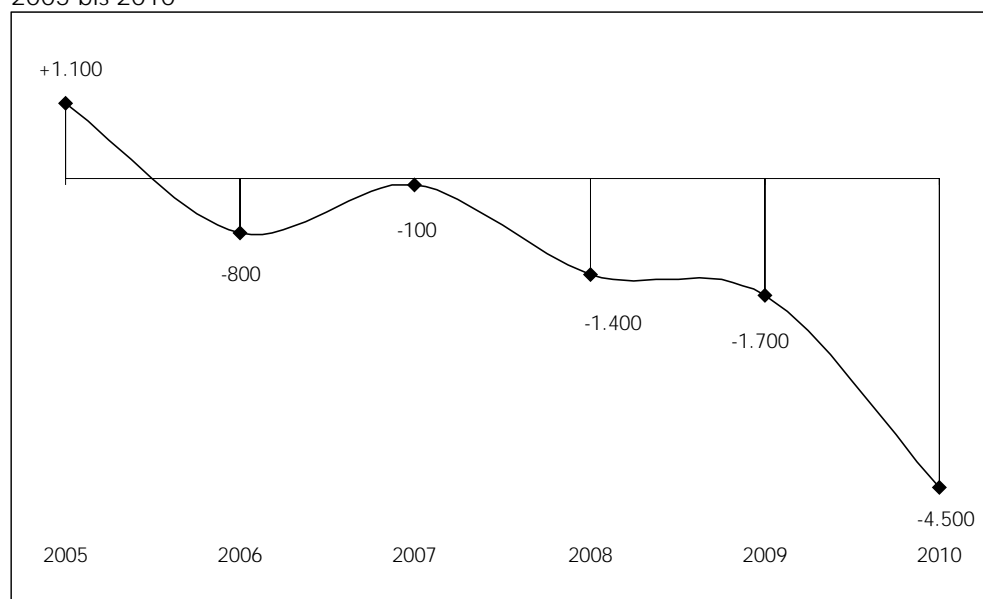


Tabelle 11

Jugendliche ohne weiterführende Schulbildung

Personen im Alter von 15 bis 19 Jahren ohne weiterführende Schulbildung, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Jugendliche ohne weiterführende Schulbildung¹	206.900	206.100	206.000	204.600	202.900	198.400
Geschlecht						
Frauen	83.400	83.100	83.000	82.300	81.500	79.700
Männer	123.500	123.000	123.000	122.300	121.300	118.700
Bundesland²						
Burgenland	6.300	6.100	6.000	5.700	5.500	5.200
Kärnten	13.400	13.200	13.100	12.800	12.500	12.100
Niederösterreich	43.000	43.500	44.300	44.300	44.500	44.200
Oberösterreich	40.100	39.900	39.600	39.300	38.800	37.800
Salzburg	14.800	14.700	14.800	14.700	14.600	14.400
Steiermark	28.800	28.200	27.700	26.900	26.200	25.000
Tirol	19.200	19.100	19.100	19.000	18.900	18.500
Vorarlberg	12.400	12.400	12.500	12.500	12.400	12.200
Wien	28.800	28.900	29.100	29.300	29.400	29.000

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ 15- bis 19-Jährige ohne Schüler/innen, Studierende und Absolventen/Absolventinnen von berufsbildenden mittleren und höheren Schulen.

² Wohnort.

Rohdaten:
Statistik Austria.

Datenbasis:
Synthesis-Demografie,
Prognose Stand Mai
2006.

Erwerbsaktive Jugendliche

Rund 310.400 erwerbsaktive Jugendliche im Jahr 2005

Im Jahr 2005 waren rund 310.400 Jugendliche (15- bis 19-Jährige) zumindest zeitweise erwerbsaktiv. Für einige dieser Jugendlichen war die Erwerbsaktivität Teil ihrer (Lehrlings-) Ausbildung. Andere machten in Form von Ferienpraktika erste Erfahrungen mit dem Berufsleben. Wieder andere stiegen unmittelbar nach der Pflichtschule (als Hilfsarbeitskräfte) ins Erwerbssystem ein.

Rückgang an erwerbsaktiven Jugendlichen

Mittelfristig ist damit zu rechnen, dass die Zahl der erwerbsaktiven Jugendlichen zurückgehen wird. Folgende Faktoren sind dafür verantwortlich:

- Das Angebot an Lehrstellen wird sich reduzieren.
- Jugendliche werden sich häufiger für weiterführende Schulen entscheiden.
- (Bezahlte) Ferienjobs werden weniger häufig vergeben; Jugendliche werden vermehrt als (unbezahlte) Volontäre erste Kontakte mit dem von ihnen angestrebten Berufsfeld knüpfen.
- Der Einstieg ins Berufsleben unmittelbar nach der Pflichtschule wird sich schwerer als bisher verwirklichen lassen.

Grafik 11

Die Erwerbsaktivität der Jugendlichen geht zurück

Erwerbsaktive Jugendliche und Veränderung der Erwerbsaktivität 2005 bis 2010

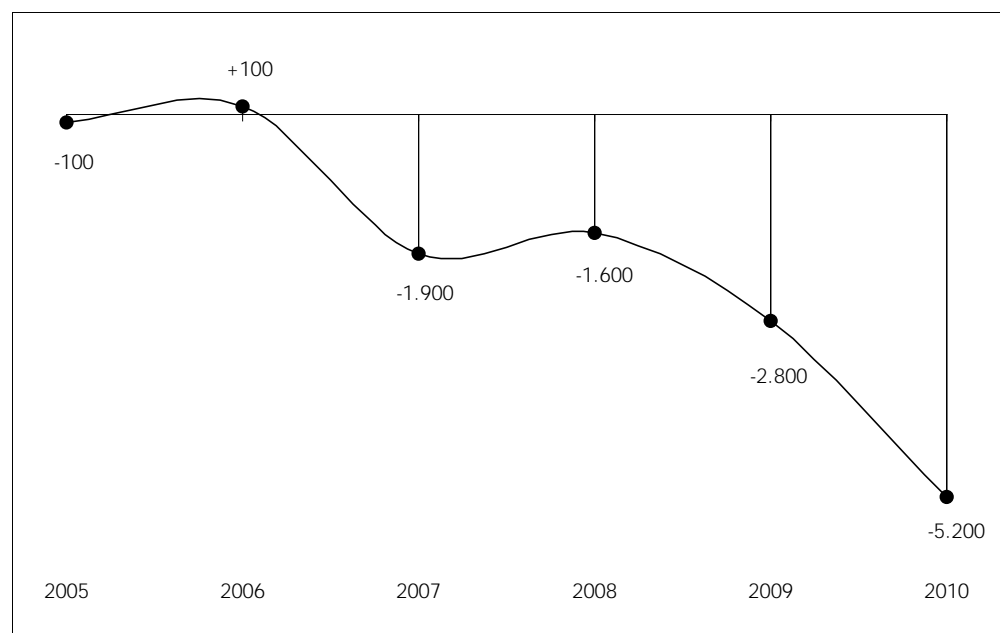


Tabelle 12

Erwerbsaktive Jugendliche

Erwerbsaktive (beschäftigte und arbeitslose) Personen im Alter von 15 bis 19 Jahren, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erwerbsaktive Jugendliche¹	310.400	310.500	308.600	307.000	304.200	299.000
Geschlecht						
Frauen	139.900	140.200	138.500	137.200	135.700	133.100
Männer	170.500	170.300	170.100	169.700	168.400	165.800
Bundesland²						
Burgenland	9.700	9.900	9.900	9.800	9.800	9.700
Kärnten	21.200	21.600	21.800	21.900	21.900	21.700
Niederösterreich	58.000	59.400	59.300	59.100	58.600	57.500
Oberösterreich	62.100	63.200	63.300	63.300	63.300	62.700
Salzburg	21.900	22.400	22.400	22.500	22.500	22.400
Steiermark	46.400	45.900	45.900	45.900	45.600	44.900
Tirol	30.600	31.400	31.400	31.500	31.500	31.300
Vorarlberg	16.100	16.500	16.400	16.400	16.300	16.100
Wien	44.400	44.700	45.100	45.600	45.900	46.000

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ 15- bis 19-Jährige, die im Laufe des Jahres (zumindest vorübergehend) beschäftigt oder arbeitslos waren.

² Wohnort.

Rohdaten:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2006.

2.2 Nachfrage nach Lehrstellen

AMS-Lehrstellensuchende

Steigende Zahl an Lehrstellensuchenden

Gerade wegen des mittelfristig verringerten Angebotes an Lehrstellen wird sich das Arbeitsmarktservice in den nächsten Jahren mit einer steigenden Anzahl an Lehrstellensuchenden konfrontiert sehen.

Bei knappem Lehrstellenangebot wenden sich mehr Jugendliche an das AMS

Je knapper das Angebot an Lehrstellen, desto schwieriger wird es für die Jugendlichen, aus eigener Kraft einen geeigneten Lehrplatz zu finden (und umso größer wird die Hoffnung auf eine Vermittlung durch das AMS).

Vermehrte Nachfrage in Wien und Tirol

Besonders spürbar wird die vermehrte Nachfrage in Wien und in Tirol sein.

Verstärkte Nachfrage bei Burschen

Bei den Burschen wird die Zahl der Lehrstellensuchenden stärker zunehmen als bei den Mädchen.

Grafik 12

Mehr Lehrstellensuchende in den kommenden Jahren

Veränderung der Zahl der AMS-Lehrstellensuchenden, 2005 bis 2010

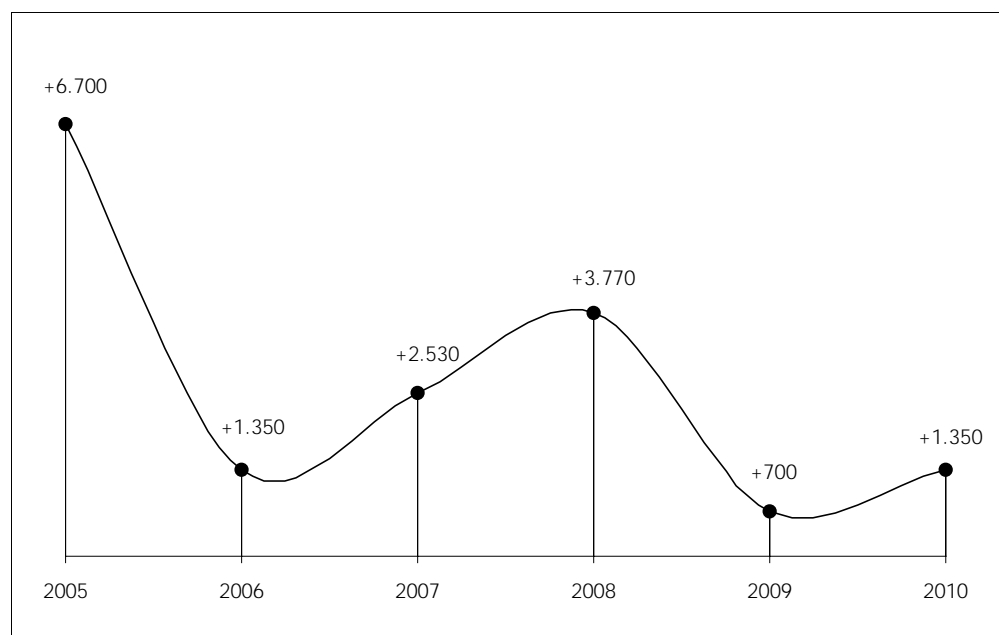


Tabelle 13

AMS-Lehrstellensuchende

Zahl der (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) Lehrstellensuchenden, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
AMS-Lehrstellensuchende (Personen)¹	52.550	53.900	56.430	60.200	60.900	62.250
Geschlecht						
Frauen	24.060	24.110	24.900	26.230	26.180	26.340
Männer	28.490	29.790	31.540	33.980	34.720	35.920
Berufe						
Ackerbau/Tierzucht/Gartenb.	1.430	1.640	1.810	1.930	1.950	1.990
Bauberufe	3.830	4.220	4.750	5.060	5.120	5.240
Schmiede/Schlosser/Werkz.	2.400	2.670	3.150	3.360	3.400	3.480
Spengler/innen	1.870	2.030	2.310	2.460	2.490	2.550
Mechaniker/innen, verw. Ber.	4.610	5.250	6.100	6.510	6.580	6.730
Elektriker/innen	4.610	4.520	4.750	5.060	5.120	5.230
Holzverarbeiter/innen	1.660	1.840	2.040	2.170	2.200	2.250
Ein-/Verkäufer/innen	9.450	9.850	10.180	10.860	10.980	11.220
Hotel- und Gaststättenb.	2.560	2.530	2.540	2.710	2.740	2.800
Köche/Köchinnen	2.820	3.120	3.560	3.800	3.840	3.930
Frisöre/Frisörinnen, verw.B.	4.020	4.480	5.040	5.380	5.440	5.560
Büroberufe	6.080	6.040	6.080	6.490	6.560	6.710
Alle anderen Berufe	7.220	5.690	4.140	4.420	4.470	4.570
Bundesland²						
Burgenland	1.590	1.600	1.670	1.760	1.800	1.860
Kärnten	4.330	4.250	4.350	4.540	4.480	4.470
Niederösterreich	8.010	8.430	8.900	9.540	9.700	9.920
Oberösterreich	10.270	10.190	10.230	10.680	10.500	10.390
Salzburg	3.010	2.890	3.030	3.250	3.290	3.310
Steiermark	7.500	7.420	7.570	7.890	7.920	7.960
Tirol	4.050	4.160	4.510	4.960	5.170	5.400
Vorarlberg	2.140	2.110	2.400	2.730	2.910	3.140
Wien	11.650	12.910	13.820	14.910	15.190	15.900

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Gesamtzahl der Personen, die sich im Laufe des Jahres beim Arbeitmarktservice als lehrstellensuchend vormerken lassen.

² Wohnort.

Rohdaten:
Arbeitmarktservice
Österreich.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Lehrstellen: Ersteintritte**42.500 Ersteintritte in Lehrverhältnisse**

Im Jahr 2005 haben rund 42.500 Jugendliche das erste Mal eine Lehrstelle angetreten. Seit Beginn der 1980er Jahre hat sich die Zahl der Ersteintritte in Lehrverhältnisse um rund ein Drittel reduziert. Der historische Tiefststand an Ersteintritten wurde im Jahr 2003 erreicht (40.100 Ersteintritte).

Anstieg der Ersteintritte aufgrund umfangreicher Fördermaßnahmen

In den letzten Jahren haben die Fördermaßnahmen für Lehrstellensuchende und Lehrbetriebe Wirkung gezeigt: Die Zahl der Ersteintritte stieg wieder an. Im Jahr 2006 wird der Anstieg der Ersteintritte vorerst seinen Höhepunkt erreichen.

Rückgang der Ersteintritte ab 2007

Mit Auslaufen des »Blum-Bonus« im Herbst 2006 wird die Zahl der Ersteintritte wieder sinken.

Grafik 13

Mehr Ersteintritte in Lehrverhältnisse 2006, danach Rückgang

Absolute Veränderung der Zahl der Ersteintritte, 2005 bis 2010

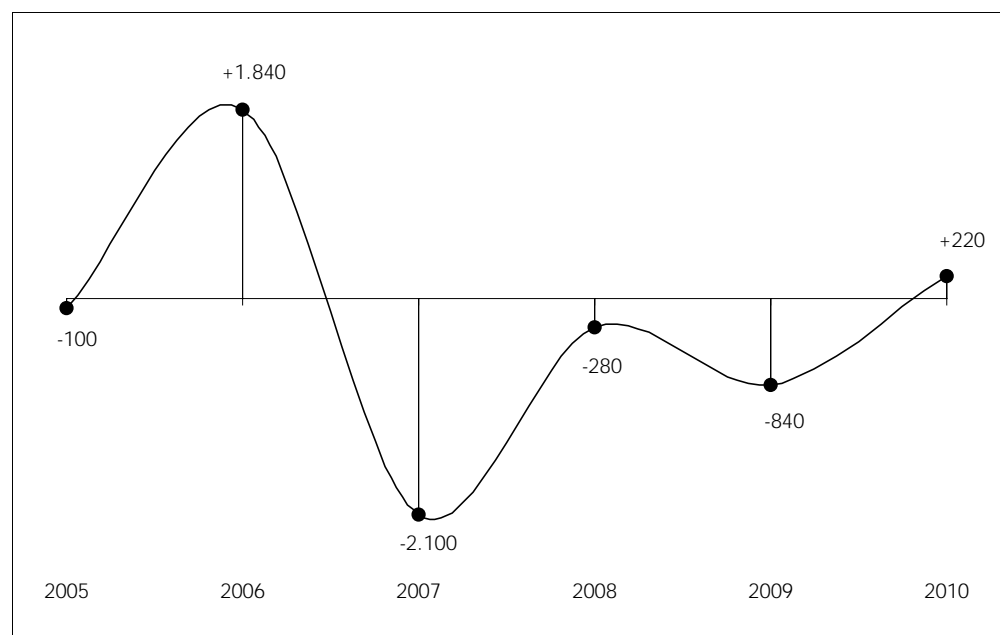


Tabelle 14

Personen, die das erste Mal eine Lehrstelle antreten

Ersteintritte in Lehrverhältnisse, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Ersteintritte	42.500	44.340	42.240	41.960	41.120	41.340
Geschlecht						
Frauen	16.570	17.200	16.690	16.610	16.480	16.720
Männer	25.930	27.140	26.000	25.630	25.020	25.120
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	450	470	440	420	410	410
Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0
Bergbau	20	40	10	10	10	10
Sachgütererzeugung	8.320	8.330	7.520	7.130	6.600	6.260
Energie-/Wasserversorgung	430	450	420	420	430	440
Bauwesen	6.200	6.180	5.740	5.500	5.120	4.920
Handel, Reparatur	9.730	9.690	8.980	8.680	8.240	8.060
Beherberg.-/Gaststättenw.	4.870	5.220	5.040	4.950	4.870	5.020
Verkehr/Nachrichtenüberm.	1.160	1.240	1.260	1.290	1.320	1.420
Kredit-/Versicherungswesen	410	430	420	420	430	440
Wirtschaftsdienste	2.890	3.350	3.590	3.930	4.140	4.460
Öffentliche Verwaltung	1.310	1.290	1.350	1.410	1.500	1.610
Unterrichtswesen	2.890	3.780	4.140	4.300	4.620	5.000
Gesundheit und Soziales	460	440	450	490	530	570
Sonstige Dienstleistungen	3.340	3.440	3.310	3.300	3.300	3.270
Private Haushalte	10	10	10	10	10	20
Exterritoriale Organisationen	0	0	0	0	0	0
Bundesland¹						
Burgenland	1.060	1.100	1.050	1.020	1.030	1.050
Kärnten	3.050	3.030	2.880	2.820	2.750	2.720
Niederösterreich	6.410	6.750	6.490	6.360	6.210	6.240
Oberösterreich	8.540	8.950	8.580	8.540	8.320	8.350
Salzburg	3.380	3.470	3.310	3.300	3.220	3.250
Steiermark	6.080	6.320	6.040	5.780	5.610	5.550
Tirol	4.420	4.760	4.570	4.560	4.460	4.530
Vorarlberg	2.330	2.420	2.280	2.230	2.160	2.150
Wien	7.240	7.530	7.490	7.630	7.740	8.000

Anmerkungen:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Beschäftigungsort.

Rohdaten:

Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:

Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

2.3

Personen mit abgeschlossener Lehre**Verbleib im Ausbildungsbetrieb**

Nur knapp ein Drittel bleibt im Lehrbetrieb

Weniger als ein Drittel der Personen, die ihre Lehrzeit erfüllen, bleiben danach für mindestens zwei weitere Jahre im Lehrbetrieb.

Im Bauwesen bleiben Personen häufiger im Lehrbetrieb

Besonders häufig wechseln Personen nach erfüllter Lehrzeit im Beherbergungs- und Gaststättenwesen den Dienstgeber. Überdurchschnittlich häufig in ihren Lehrbetrieben verbleiben Personen im Bauwesen (rund 46%).

Geringe Verbleibswahrscheinlichkeit für Personen auf geförderten Lehrstellen

Für Personen, die ihre Lehrzeit auf einer geförderten Lehrstelle absolvieren, ist die Wahrscheinlichkeit auch nach Erfüllung der Lehrzeit im Betrieb zu verbleiben noch deutlich geringer als für Personen ohne Förderung (knapp 14%).

Am größten ist die Verbleibswahrscheinlichkeit bei geförderten Lehrstellen für »Mädchen in Berufen mit geringem Frauenanteil« (rund 20%).

Grafik 14

Chancen auf Weiterbeschäftigung im Lehrbetrieb stehen bei 3:10

Anteil an Personen, die zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, 2005–2010

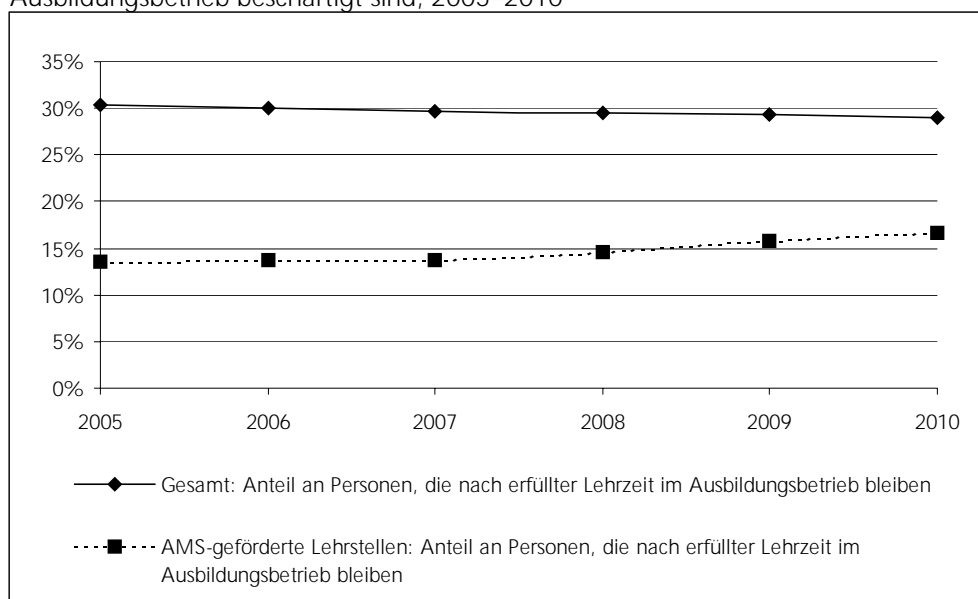


Tabelle 15

Verbleib im Ausbildungsbetrieb

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Verbleib im Ausbildungsbetrieb	30,3%	30,1%	29,7%	29,5%	29,3%	29,0%
Geschlecht						
Frauen	24,9%	22,8%	22,4%	22,3%	22,2%	22,0%
Männer	33,7%	34,4%	34,1%	33,7%	33,5%	33,2%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	25,7%	33,2%	32,2%	31,4%	30,4%	29,9%
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	23,8%	36,3%	35,4%	34,8%	34,1%	33,7%
Sachgütererzeugung	40,1%	45,3%	45,2%	45,1%	44,8%	44,7%
Energie-/Wasserversorgung	57,3%	72,1%	71,3%	70,3%	68,9%	68,0%
Bauwesen	45,5%	54,9%	54,6%	54,5%	54,5%	54,5%
Handel, Reparatur	33,9%	35,7%	35,1%	34,8%	34,5%	34,4%
Beherberg.-/Gaststättenw.	14,8%	17,0%	16,9%	16,8%	16,6%	16,5%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	16,2%	23,9%	23,3%	22,7%	22,1%	21,6%
Kredit-/Versicherungswesen	38,9%	37,1%	36,9%	37,0%	37,3%	37,7%
Wirtschaftsdienste	11,1%	9,8%	9,1%	8,3%	7,4%	6,7%
Öffentliche Verwaltung	8,1%	21,0%	20,5%	20,0%	19,2%	18,4%
Unterrichtswesen	4,9%	4,2%	4,1%	3,9%	4,7%	4,7%
Gesundheit und Soziales	13,8%	14,5%	15,3%	16,0%	17,0%	18,0%
Sonstige Dienstleistungen	22,9%	24,4%	23,6%	23,1%	22,6%	22,2%
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland¹						
Burgenland	30,1%	36,3%	35,7%	35,4%	35,2%	35,0%
Kärnten	29,5%	29,7%	29,4%	29,3%	29,2%	29,1%
Niederösterreich	32,4%	31,8%	31,5%	31,2%	31,0%	30,7%
Oberösterreich	35,6%	36,2%	36,0%	35,9%	35,9%	35,9%
Salzburg	28,4%	29,4%	29,2%	29,1%	29,1%	29,0%
Steiermark	32,4%	30,3%	30,0%	29,6%	29,3%	28,9%
Tirol	30,4%	30,2%	30,1%	30,0%	30,0%	30,0%
Vorarlberg	33,3%	31,3%	31,2%	31,3%	31,6%	31,5%
Wien	20,1%	20,0%	19,0%	18,2%	17,5%	16,7%

Anmerkungen: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Tabelle 16

Verbleib im Ausbildungsbetrieb: Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2005 bis 2010

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>
Geförderte Lehrstellen:	13,6%	13,6%	13,8%	14,6%	15,7%	16,6%
Verbleib im Ausbildungs-						
betrieb						
Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil	19,8%	20,3%	21,6%	23,6%	25,1%	26,2%
Benachteiligte Lehrstellensuchende	12,6%	12,6%	12,6%	13,3%	14,5%	15,4%
Personen über 19 Jahre	15,6%	15,6%	15,7%	16,5%	17,1%	17,5%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Im Jahr 2005 haben rund 4.590 Personen ihre Lehrzeit auf einer geförderten Lehrstelle erfüllt. Davon rund

- 390 Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil,
- 3.640 benachteiligte Lehrstellensuchende,
- 560 Personen über 19 Jahre.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich,
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Verbleib in der Ausbildungsbranche

Rund die Hälfte der Personen bleibt nach erfüllter Lehrzeit in der Ausbildungsbranche

Die Absolvierung der Lehrausbildung in einer bestimmten Wirtschaftsabteilung bedeutet keinesfalls, dass auch die weitere Berufskarriere in dieser Branche verläuft. Nur etwas mehr als die Hälfte der Personen sind zwei Jahre nach Erfüllung der Lehrzeit noch in ihrer Ausbildungsbranche tätig.

Branchenwechsel auch in der Vergangenheit

Diese Branchenflexibilität hat durchaus Tradition. Auch in den 1980er und 90er Jahren lag der Anteil der »branchentreuen« Personen nur unwesentlich höher.

Bauwesen: höchste Verbleibsrate

Wirtschaftsabteilungen mit hohen Verbleibsrate sind das Bauwesen, die Sachgüterproduktion, der Handel und das Beherbergungs- und Gaststättenwesen.

Verbleibsrate von Personen mit und ohne Lehrstellenförderung werden sich angleichen

Personen, die ihre Lehrzeit auf einer geförderten Lehrstelle verbracht haben, verlassen die Branche besonders häufig. Langfristig werden sich die relativen Niveaus der »Verbleibenden« (mit und ohne Lehrstellenförderung) mehr und mehr angleichen.

Grafik 15

Nur 55% der Personen mit erfüllter Lehrzeit bleiben in der Branche

Anteil an Personen, die zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, 2005 bis 2010

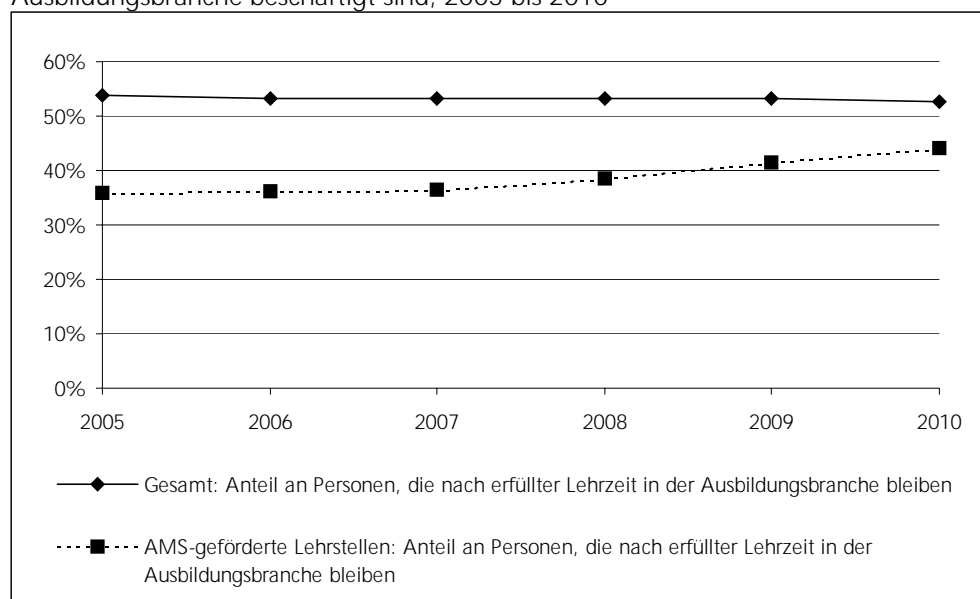


Tabelle 17

Verbleib in der Ausbildungsbranche

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Verbleib in der Ausbildungsbranche	54,0%	53,1%	53,4%	53,3%	53,1%	52,7%
Geschlecht						
Frauen	51,0%	49,9%	51,0%	51,4%	51,8%	51,8%
Männer	55,8%	55,3%	55,1%	54,8%	54,3%	53,7%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	46,0%	45,5%	41,2%	37,7%	33,6%	30,8%
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	24,4%	38,8%	35,2%	25,7%	21,9%	15,4%
Sachgütererzeugung	60,9%	66,5%	64,7%	61,8%	58,9%	57,5%
Energie-/Wasserversorgung	67,2%	73,4%	68,5%	63,8%	59,6%	54,2%
Bauwesen	70,2%	75,9%	71,6%	66,9%	62,6%	58,8%
Handel, Reparatur	60,1%	64,6%	62,9%	60,3%	57,4%	55,5%
Beherberg.-/Gaststättenw.	58,1%	64,0%	61,3%	57,9%	54,5%	51,7%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	30,0%	32,8%	31,6%	29,8%	27,3%	26,1%
Kredit-/Versicherungswesen	55,0%	63,6%	68,8%	71,0%	67,8%	68,3%
Wirtschaftsdienste	20,0%	22,4%	23,5%	23,7%	24,2%	24,3%
Öffentliche Verwaltung	36,6%	45,7%	43,8%	39,9%	39,9%	39,9%
Unterrichtswesen	14,5%	18,6%	18,7%	17,4%	19,6%	21,3%
Gesundheit und Soziales	22,4%	26,7%	21,7%	21,0%	21,3%	20,1%
Sonstige Dienstleistungen	54,5%	57,4%	55,5%	52,0%	50,4%	47,6%
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland¹						
Burgenland	55,2%	53,4%	51,8%	50,3%	48,4%	47,1%
Kärnten	53,3%	54,1%	53,7%	53,0%	51,9%	51,6%
Niederösterreich	56,0%	55,9%	55,5%	55,1%	54,6%	54,3%
Oberösterreich	57,6%	56,6%	57,3%	57,4%	57,3%	57,0%
Salzburg	56,1%	55,5%	55,8%	56,4%	56,9%	56,7%
Steiermark	55,6%	54,8%	55,3%	55,2%	55,2%	55,2%
Tirol	55,2%	54,6%	54,8%	54,9%	54,9%	54,7%
Vorarlberg	56,9%	56,7%	57,3%	58,2%	58,7%	58,9%
Wien	43,2%	40,8%	41,1%	40,6%	40,2%	38,9%

Anmerkungen: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Tabelle 18

Verbleib in der Ausbildungsbranche: Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2005 bis 2010

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2010</u>
Geförderte Lehrstellen:	36,0%	36,2%	36,5%	38,5%	41,6%	44,0%
Verbleib in der Ausbildungsbranche						
Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil	32,8%	32,6%	34,2%	37,1%	39,1%	40,7%
Benachteiligte Lehrstellensuchende	36,0%	36,3%	36,5%	38,4%	41,9%	44,6%
Personen über 19 Jahre	38,2%	38,1%	38,0%	39,8%	41,3%	42,4%

Anmerkungen:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Im Jahr 2005 haben rund 4.590 Personen ihre Lehrzeit auf einer geförderten Lehrstelle erfüllt. Davon rund

- 390 Mädchen in Lehrberufen mit geringem Frauenanteil,
- 3.640 benachteiligte Lehrstellensuchende,
- 560 Personen über 19 Jahre.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich,
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

3

Ungleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage

3.1	<i>Indikatoren für Ungleichgewichte</i>	47
	• Diskrepanz zwischen Lehrstellensuchenden und Lehrstelleneinsteintritten	47
	• Diskrepanz zwischen offenen Lehrstellen und Lehrstellenerstbesetzungen	49
3.2	<i>Abbruch der Lehrausbildung und Branchenausstieg</i>	51
	• Abbruch und Unterbrechung der Lehrlingsausbildung	51
	• Branchenausstieg innerhalb von zwei Jahren nach Erfüllung der Lehrzeit	53

3.1 Indikatoren für Ungleichgewichte

5.300 (sofort verfügbare) Lehrstellensuchende am Ende des Jahres

Diskrepanz zwischen Lehrstellensuchenden und Lehrstelleneintritten

Im Laufe des Jahres 2005 haben rund 42.500 Jugendliche eine Lehrlingsausbildung begonnen. Ein Teil davon wurde vom Arbeitsmarktservice auf eine Lehrstelle vermittelt. Am Ende des Jahres waren noch rund 5.300 (sofort verfügbare) Lehrstellensuchende beim AMS gemeldet. Diesen Jugendlichen ist es nicht gelungen, innerhalb von sechs Monaten nach dem Pflichtschulabschluss einen geeignet Lehrplatz zu finden.

Ungleichgewicht zwischen Lehrstellensuchenden und Lehrstelleneintritten wächst

Das Verhältnis von (sofort verfügbaren) Lehrstellensuchenden am Ende des Jahres zu den Lehrstelleneintritten im Laufe des Jahres stellt einen Indikator für das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage am Lehrstellenmarkt dar. Im Jahr 2005 lag das Verhältnis von Lehrstellensuchenden zu Lehrstelleneintritten bei 12,5%. In den kommenden Jahren ist mit einem weiter zunehmenden Ungleichgewicht zu rechnen.

Grafik 16

Mehr AMS-Lehrstellensuchende, weniger Lehrstelleneintritte

Verhältnis von Lehrstellensuchenden am Ende des Jahres zu Lehrstelleneintritten, 2005 bis 2010

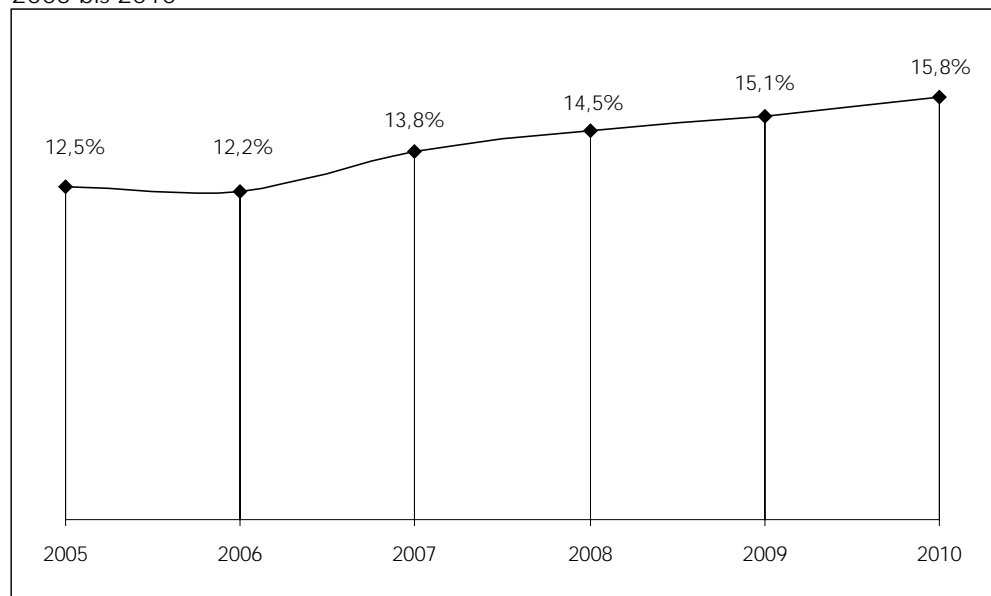


Tabelle 19

Überhang an Lehrstellensuchenden

Anteil an AMS-Lehrstellensuchenden¹ zu Jahresende an den Lehrstellenersteintritten im Laufe des Jahres, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anteil an Lehrstellensuchenden zu Jahresende an allen Lehrstellenersteintritten im Jahr	12,5%	12,2%	13,8%	14,5%	15,1%	15,8%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	6,1%	5,1%	5,6%	5,9%	6,6%	6,8%
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	26,3%	15,8%	20,1%	23,8%	27,5%	31,2%
Sachgütererzeugung	9,9%	9,1%	10,2%	10,8%	11,6%	12,0%
Energie-/Wasserversorgung	3,2%	3,8%	4,1%	4,2%	4,1%	4,2%
Bauwesen	12,0%	11,7%	13,6%	14,7%	15,6%	16,5%
Handel, Reparatur	13,5%	13,5%	15,6%	16,7%	17,4%	18,5%
Beherberg.-/Gaststättenw.	11,9%	12,0%	13,9%	15,0%	15,9%	17,1%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	9,0%	9,0%	9,0%	8,8%	8,5%	8,5%
Kredit-/Versicherungswesen	7,3%	6,3%	6,3%	6,2%	6,1%	5,9%
Wirtschaftsdienste	14,1%	12,3%	11,4%	9,7%	7,9%	6,2%
Öffentliche Verwaltung	8,0%	9,6%	10,1%	9,8%	9,5%	9,8%
Unterrichtswesen	18,7%	20,1%	18,1%	12,9%	8,4%	10,9%
Gesundheit und Soziales	8,5%	9,4%	9,8%	9,3%	9,3%	8,7%
Sonstige Dienstleistungen	15,8%	15,6%	17,6%	18,5%	19,2%	20,0%
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland						
Burgenland	13,6%	14,5%	14,8%	13,9%	12,8%	14,4%
Kärnten	15,4%	16,9%	19,3%	20,4%	20,9%	21,3%
Niederösterreich	14,9%	14,0%	15,5%	15,9%	17,1%	17,8%
Oberösterreich	8,4%	8,6%	9,7%	10,2%	10,7%	11,2%
Salzburg	7,1%	6,3%	6,7%	7,1%	6,9%	7,6%
Steiermark	11,2%	10,7%	10,5%	10,2%	9,2%	10,3%
Tirol	8,7%	8,3%	9,7%	10,0%	10,4%	10,7%
Vorarlberg	11,2%	10,1%	12,0%	13,5%	14,5%	15,5%
Wien	19,9%	20,6%	23,2%	25,1%	26,1%	25,9%

¹ Sofort verfügbare Lehrstellensuchende zum Stichtag 31.12.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger,
Arbeitsmarktservice
Österreich.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Diskrepanz zwischen offenen Lehrstellen und Lehrstellenerstbesetzungen

2.900 offene Lehrstellen am Jahresende

Trotz der großen Nachfrage der Jugendlichen nach Lehrstellen waren am Ende des Jahres 2005 beim Arbeitsmarkt-service knapp 2.900 (sofort verfügbare) offene Lehrstellen gemeldet. Davon mehr als 700 im Beherbergungs- und Gaststättenwesen.

Verhältnis von offenen Lehrstellen zu Erstbesetzungen: 6,8%

Das Verhältnis von (sofort verfügbaren) offenen Stellen am Jahresende zu den Lehrstellenerstbesetzungen im Laufe des Jahres betrug 2005 rund 6,8%. Im Beherbergungs- und Gaststättenwesen betrug das Verhältnis 15,2%.

Im Bauwesen konnte ein hoher Anteil der Lehrstellen besetzt werden

Vergleichsweise wenig Lehrstellen sind im Baugewerbe unbesetzt geblieben. Auf die rund 6.100 Erstbesetzungen im Laufe des Jahres 2005 kommen rund 270 (sofort verfügbare) offene Lehrstellen am Jahresende.

Grafik 17

Nicht für jeden Lehrplatz findet sich ein Lehrling

Verhältnis von offenen Lehrstellen am Ende des Jahres zu Lehrstellenerstbesetzungen, 2005 bis 2010

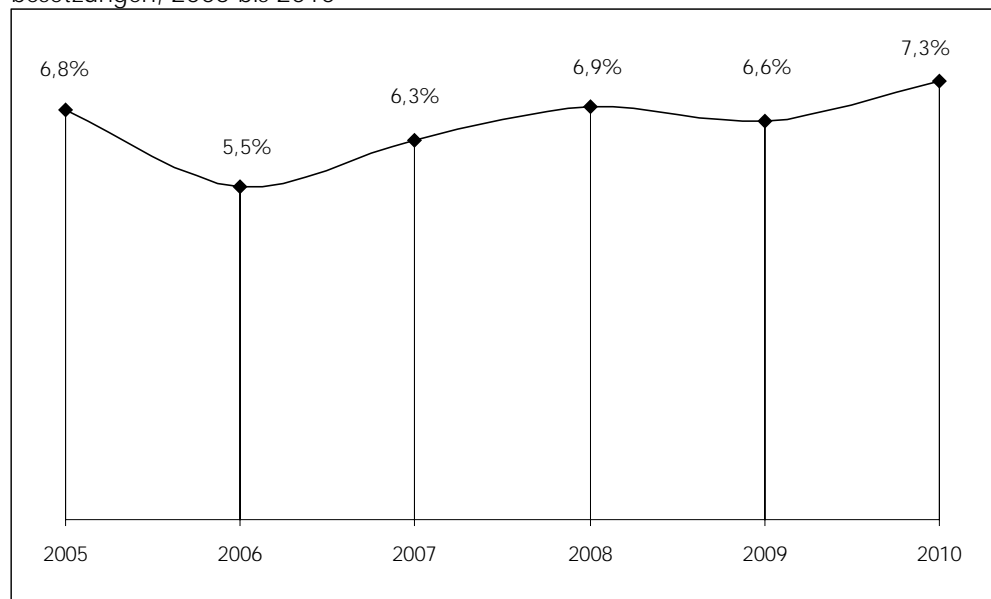


Tabelle 20

Überhang an Lehrstellen

Anteil an gemeldeten offenen Lehrstellen¹ zu Jahresende an den Lehrstellenerstbesetzungen im Laufe des Jahres, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Anteil an offenen Lehrstellen an allen Lehrstellenerstbesetzungen im Jahr	6,8%	5,5%	6,3%	6,9%	6,6%	7,3%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	2,4%	2,2%	2,5%	2,9%	2,9%	3,2%
Fischerei und Fischzucht	–	–	–	–	–	–
Bergbau	7,6%	7,0%	10,3%	13,2%	14,5%	17,6%
Sachgütererzeugung	5,0%	4,2%	5,2%	5,7%	5,8%	6,6%
Energie-/Wasserversorgung	0,8%	0,9%	1,0%	1,0%	1,1%	1,2%
Bauwesen	4,4%	3,7%	4,4%	4,6%	4,6%	5,1%
Handel, Reparatur	6,0%	5,2%	6,4%	7,2%	7,5%	8,5%
Beherberg.-/Gaststättenw.	15,2%	11,7%	14,2%	14,9%	14,4%	16,0%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	4,5%	3,8%	4,4%	4,6%	4,5%	4,9%
Kredit-/Versicherungswesen	2,7%	2,5%	3,0%	3,2%	3,4%	3,7%
Wirtschaftsdienste	7,1%	4,1%	4,4%	4,0%	2,7%	2,7%
Öffentliche Verwaltung	4,1%	3,2%	3,4%	3,2%	2,8%	2,8%
Unterrichtswesen	9,8%	6,6%	7,4%	8,0%	6,8%	7,5%
Gesundheit und Soziales	5,7%	4,1%	3,7%	3,1%	2,1%	1,6%
Sonstige Dienstleistungen	7,0%	5,9%	6,8%	7,5%	7,4%	8,3%
Private Haushalte	–	–	–	–	–	–
Exterritoriale Organisationen	–	–	–	–	–	–
Bundesland						
Burgenland	4,6%	3,7%	4,0%	4,3%	3,9%	4,2%
Kärnten	11,2%	9,9%	10,6%	11,9%	11,6%	12,0%
Niederösterreich	7,6%	6,1%	8,2%	9,5%	9,8%	11,4%
Oberösterreich	6,3%	4,7%	5,5%	5,3%	4,9%	5,2%
Salzburg	10,8%	9,8%	11,1%	12,2%	12,3%	12,7%
Steiermark	4,7%	4,1%	4,7%	5,0%	5,0%	5,4%
Tirol	8,2%	5,0%	5,9%	5,8%	4,7%	5,1%
Vorarlberg	5,3%	3,5%	3,6%	3,8%	3,0%	3,2%
Wien	4,8%	4,7%	5,6%	6,5%	6,5%	7,0%

¹ Sofort verfügbare offene Lehrstellen zum Stichtag 31.12.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger,

Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Mai 2006.

3.2

Abbruch der Lehrausbildung und Branchenausstieg

Abbruch und Unterbrechung der Lehrlingsausbildung

Bei mehr als 1/3 der Personen endet die Lehre vorzeitig

Im Jahr 2005 haben rund 49.500 Personen ein Lehrverhältnis aufgelöst. Rund 17.000 davon haben ihre Lehrzeit nicht erfüllt.

Gründe für vorzeitigen Abbruch

- Gründe für einen vorzeitigen Abbruch der Lehre sind
- die Auflösung des Lehrverhältnisses von Seiten des Lehrlings,
 - die Auflösung des Lehrverhältnisses von Seiten des Betriebes,
 - die Einstellung des Betriebes.

Ein Teil der Lehrlinge nimmt die Lehre zu einem späteren Zeitpunkt (in einem anderen Betrieb) wieder auf.

Anstieg von vorzeitigen Lehrabbrüchen

Seit Mitte der 1990er Jahre ist der Anteil der Personen, die ihre Lehre vorzeitig abbrechen, leicht gestiegen. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen.

Grafik 18

Abbruch und Unterbrechungen der Lehrlingsausbildung nehmen zu

Anteil der Personen, die bei Beendigung des Lehrverhältnisses ihre Lehrzeit noch nicht erfüllt haben, 2005–2010

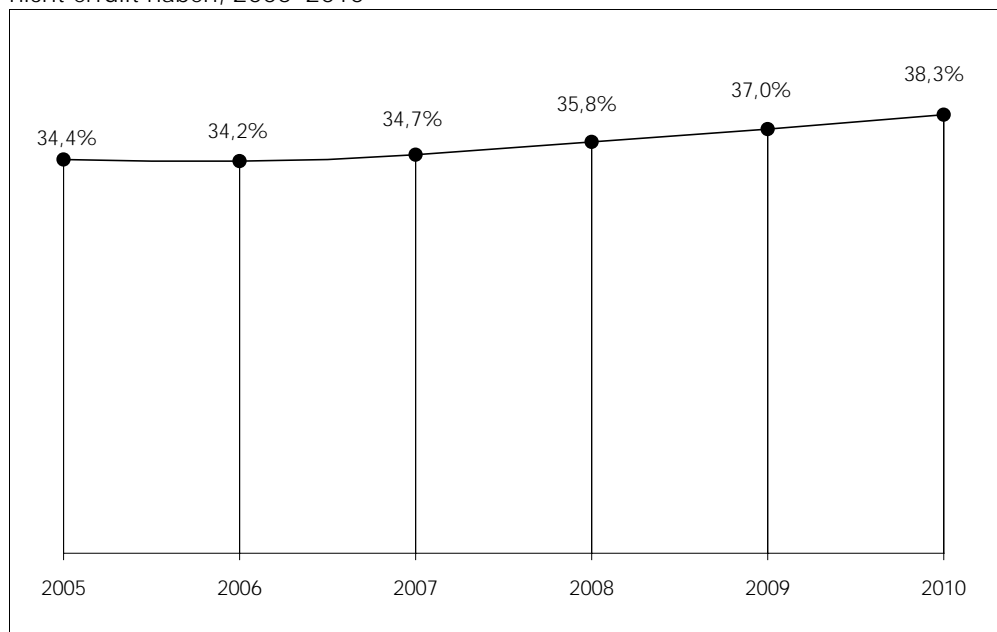


Tabelle 21

Abbruch der Lehrausbildung

Personen, die bei Beendigung eines Lehrverhältnisses die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Personen, die ihre Lehre beenden ohne die Lehrzeit erfüllt zu haben	17.000	16.800	17.000	17.500	18.200	18.500
Geschlecht						
Frauen	7.900	7.700	7.800	8.000	8.200	8.300
Männer	9.100	9.100	9.300	9.500	9.900	10.200
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	200	200	200	200	200	200
Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0
Bergbau	0	0	0	0	0	0
Sachgütererzeugung	2.100	2.100	1.900	1.800	1.700	1.600
Energie-/Wasserversorgung	100	100	100	100	100	100
Bauwesen	2.000	1.900	1.800	1.800	1.700	1.700
Handel, Reparatur	3.300	3.400	3.200	3.200	3.200	3.200
Beherberg.-/Gaststättenw.	2.700	2.800	2.900	3.000	3.100	3.200
Verkehr/Nachrichtenüberm.	400	400	400	400	400	400
Kredit-/Versicherungswesen	100	100	100	100	100	100
Wirtschaftsdienste	1.800	1.700	1.900	2.200	2.400	2.600
Öffentliche Verwaltung	300	200	200	200	200	200
Unterrichtswesen	1.900	1.800	2.100	2.500	2.800	2.900
Gesundheit und Soziales	300	300	300	300	300	300
Sonstige Dienstleistungen	1.800	1.700	1.700	1.700	1.800	1.800
Private Haushalte	0	0	0	0	0	0
Exterritoriale Organisationen	0	0	0	0	0	0
Bundesland¹						
Burgenland	300	300	300	300	300	300
Kärnten	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100	1.000
Niederösterreich	2.000	2.100	2.200	2.200	2.300	2.300
Oberösterreich	2.500	2.400	2.400	2.500	2.600	2.600
Salzburg	1.500	1.500	1.500	1.500	1.600	1.600
Steiermark	2.000	1.900	1.900	1.900	2.000	2.000
Tirol	2.000	2.000	2.000	2.100	2.200	2.300
Vorarlberg	800	900	900	900	900	900
Wien	4.700	4.600	4.800	5.000	5.300	5.500

Anmerkungen: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Branchenausstieg innerhalb von zwei Jahren nach Erfüllung der Lehrzeit

Knapp die Hälfte der Personen mit erfüllter Lehrzeit verlässt die Ausbildungsbranche

Knapp die Hälfte der Personen verlässt innerhalb von zwei Jahren nach Erfüllung der Lehrzeit die Ausbildungsbranche. Entweder

- um in einer anderen Branche den Lehrberuf auszuüben,
- um (mangels eines geeigneten Fachkräfte-Arbeitsplatzes) in einer anderen Branche eine Beschäftigung als Anlernkraft aufzunehmen oder
- weil sich (vorübergehend) keine Möglichkeit bietet im Beschäftigungssystem zu bleiben.

Drei Viertel der Personen, die die Branche verlassen, wechseln in eine andere Branche

Von den Personen, die zwei Jahre nach Erfüllung der Lehrzeit nicht mehr in der Ausbildungsbranche tätig sind, sind rund 75% (im Beobachtungsjahr) in einer anderen Branche standardbeschäftigt. Rund 25% gehen keiner (Standard-) Beschäftigung nach.

Nichterwerbstätigkeit überwiegt Arbeitslosigkeit

Diejenigen Personen, die keiner Standardbeschäftigung nachgehen, waren 2005 im Schnitt an 138 Tagen »nichterwerbstätig«. Durchschnittlich 53 Tage entfielen auf Arbeitslosigkeit.

Grafik 19

Die Branchenflexibilität steigt

Anteil der Personen, die innerhalb von zwei Jahren nach Erfüllung der Lehrzeit die Branche verlassen, 2005–2010

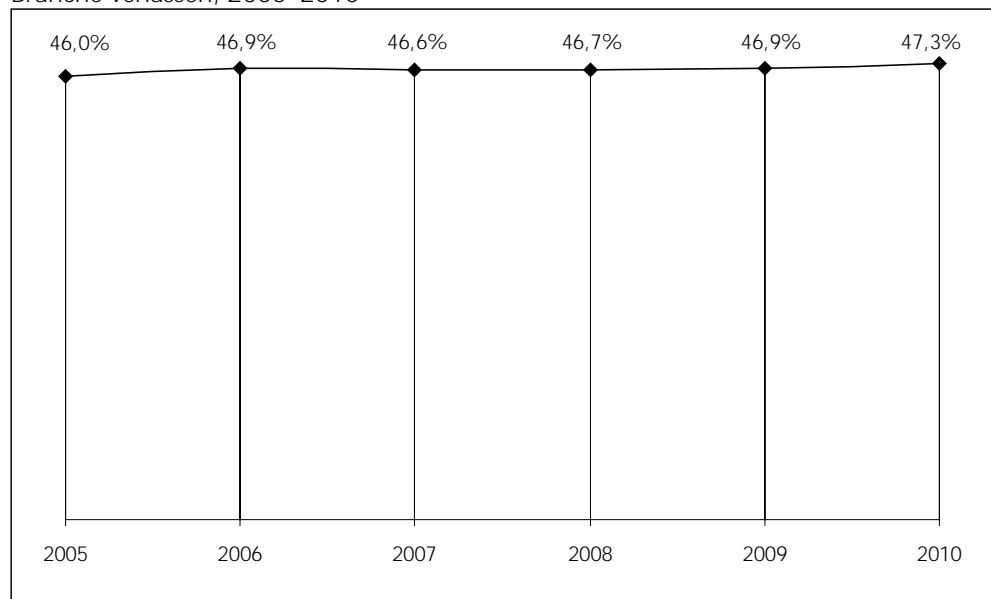


Tabelle 22

Branchenausstieg innerhalb von zwei Jahren

Personen, die ihre Ausbildungsbranche innerhalb von zwei Jahren nach Erfüllung der Lehrzeit verlassen, 2005 bis 2010

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Wechsel der Branche	46,0%	46,9%	46,6%	46,7%	46,9%	47,3%
Geschlecht						
Frauen	49,0%	50,1%	49,0%	48,6%	48,2%	48,2%
Männer	44,2%	44,7%	44,9%	45,2%	45,7%	46,3%
Wirtschaftsabteilungen						
Land- und Forstwirtschaft	54,0%	54,5%	58,8%	62,3%	66,4%	69,2%
Fischerei und Fischzucht	-	-	-	-	-	-
Bergbau	75,6%	61,2%	64,8%	74,3%	78,1%	84,6%
Sachgütererzeugung	39,1%	33,5%	35,3%	38,2%	41,1%	42,5%
Energie-/Wasserversorgung	32,8%	26,6%	31,5%	36,2%	40,4%	45,8%
Bauwesen	29,8%	24,1%	28,4%	33,1%	37,4%	41,2%
Handel, Reparatur	39,9%	35,4%	37,1%	39,7%	42,6%	44,5%
Beherberg.-/Gaststättenw.	41,9%	36,0%	38,7%	42,1%	45,5%	48,3%
Verkehr/Nachrichtenüberm.	70,0%	67,2%	68,4%	70,2%	72,7%	73,9%
Kredit-/Versicherungswesen	45,0%	36,4%	31,2%	29,0%	32,2%	31,7%
Wirtschaftsdienste	80,0%	77,6%	76,5%	76,3%	75,8%	75,7%
Öffentliche Verwaltung	63,4%	54,3%	56,2%	60,1%	60,1%	60,1%
Unterrichtswesen	85,5%	81,4%	81,3%	82,6%	80,4%	78,7%
Gesundheit und Soziales	77,6%	73,3%	78,3%	79,0%	78,7%	79,9%
Sonstige Dienstleistungen	45,5%	42,6%	44,5%	48,0%	49,6%	52,4%
Private Haushalte	-	-	-	-	-	-
Exterritoriale Organisationen	-	-	-	-	-	-
Bundesland¹						
Burgenland	44,8%	46,6%	48,2%	49,7%	51,6%	52,9%
Kärnten	46,7%	45,9%	46,3%	47,0%	48,1%	48,4%
Niederösterreich	44,0%	44,1%	44,5%	44,9%	45,4%	45,7%
Oberösterreich	42,4%	43,4%	42,7%	42,6%	42,7%	43,0%
Salzburg	43,9%	44,5%	44,2%	43,6%	43,1%	43,3%
Steiermark	44,4%	45,2%	44,7%	44,8%	44,8%	44,8%
Tirol	44,8%	45,4%	45,2%	45,1%	45,1%	45,3%
Vorarlberg	43,1%	43,3%	42,7%	41,8%	41,3%	41,1%
Wien	56,8%	59,2%	58,9%	59,4%	59,8%	61,1%

Anmerkungen: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Beschäftigungsort.

Rohdaten:
Hauptverband
der österreichischen
Sozialversicherungsträger

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Mai 2006.

Anhang

Ergänzende Tabellen:

Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe	56
Schüler/innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe)	57
Bildungsstand in Österreich	58
Lehrlings- und Fachkräfteentwicklung 1980 bis 2005	59
Lehrlings- und Fachkräfteentwicklung 2006 bis 2020	60
Die häufigsten Lehrberufe	61
Lehrlinge im ersten Lehrjahr	62
Lehrabschlussprüfungen	63
Begriffserläuterungen	64
Wirtschaftsabteilungen	67
Verzeichnis der Grafiken	70
Verzeichnis der Tabellen	73

Tabelle A1

Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe

In Prozent, 2005

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
Land-/Forstwirt.	21	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Fischerei/Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Sachgütererz.	6	10	50	11	20	23	53	10	5	4	4	14	25
Energie-/Wasserver.	0	0	1	0	0	2	0	0	0	0	0	1	0
Bauwesen	4	63	13	51	14	24	13	4	3	3	1	5	10
Handel, Reparatur	28	8	10	17	40	18	8	49	9	6	15	29	17
Beherbergungsw.	8	3	2	2	3	2	3	6	64	64	6	5	9
Verkehr/Nachricht.	1	0	4	0	3	5	0	1	2	1	0	4	3
Kredit-/Versich.	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	3	1
Wirtschaftsdienste	5	5	3	8	6	11	6	7	5	4	3	13	11
Öffentl. Verwaltung	7	1	1	1	2	2	2	1	1	3	1	5	2
Unterrichtswesen	13	7	9	6	8	9	9	15	7	7	8	9	12
Gesundheit/Soziales	1	0	2	0	2	1	1	0	1	2	0	1	1
Sonst. Dienstleist.	7	3	5	2	3	2	5	6	5	4	60	8	8
Private Haushalte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Exterr. Organisat.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Anmerkungen:

A Ackerbau-, Tierzucht-,
Gartenberufe

B Bauberufe

C Schmiede, Schlosser,
Werkzeugmacher/innen

D Spengler/innen

E Mechaniker/innen,
verwandte Berufe

F Elektriker/innen

G Holzverarbeiter/innen

H Händler/innen, Ein-
und Verkäufer/innenI Hotel- und
GaststättenberufeJ Köche, Küchen-
gehilfenK Frisöre/Frisörinnen,
Schönheitspfleger/innen,
verwandte Berufe

L Büroberufe

M Alle anderen Berufe

Der Lehrberuf erlaubt nicht unmittelbar einen Rückschluss auf die Branchenzugehörigkeit des Betriebes, in dem die Lehre absolviert wird. Große Betriebe haben zum Teil Lehrberechtigungen in unterschiedlichen Sparten (Beispiel: Hotelkette, die einen eigenen Reparaturbetrieb unterhält).

Rohdaten:

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich.

Datenbasis: Synthesis-Erwerb.

Tabelle A2

Schüler/innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe)

Schülerinnen und Schüler der 10. Schulstufe, 1979 bis 2002

	AHS	BHS	BMS	Gesamt
1979	19.563	16.869	15.143	51.575
1980	20.142	17.087	15.590	52.819
1981	20.112	18.814	15.579	54.505
1982	20.537	19.406	16.047	55.990
1983	20.727	20.330	15.743	56.800
1984	20.027	21.093	18.927	60.047
1985	19.443	20.801	17.203	57.447
1986	19.147	20.849	16.616	56.612
1987	18.180	24.699	16.343	59.222
1988	16.935	24.677	15.343	56.955
1989	16.547	24.820	14.852	56.219
1990	16.603	24.688	14.400	55.691
1991	16.352	24.843	13.562	54.757
1992	16.841	23.458	13.831	54.130
1993	17.513	23.839	13.243	54.595
1994	18.377	25.016	14.094	57.487
1995	19.618	26.004	14.468	60.090
1996	21.289	28.217	14.954	64.460
1997	21.088	30.055	15.166	66.309
1998	20.390	28.953	15.198	64.541
1999	19.321	29.603	14.302	63.226
2000	19.463	29.367	13.844	62.674
2001	19.038	30.386	14.409	63.833
2002	19.136	30.725	14.733	64.594

Quelle:

Statistik Austria.

Tabelle A3

Bildungsstand in Österreich (Volkszählung)

Über 15-jährige Wohnbevölkerung in Österreich nach höchster abgeschlossener Bildung, in Prozent

	1971	1981	1991	2001
Frauen				
Universität	0,9%	2,3%	4,2%	6,9%
Höhere Schule	4,6%	6,1%	8,8%	10,9%
Mittlere Schule	8,9%	13,3%	15,0%	15,8%
Lehre	12,6%	16,6%	21,4%	22,9%
Pflichtschule	73,0%	61,7%	50,6%	43,6%
Männer				
Universität	3,6%	4,8%	6,2%	8,0%
Höhere Schule	7,4%	8,5%	10,8%	12,0%
Mittlere Schule	4,7%	6,9%	7,5%	7,0%
Lehre	35,9%	39,4%	44,0%	45,9%
Pflichtschule	48,4%	40,4%	31,5%	27,0%
Gesamt				
Universität	2,1%	3,4%	5,2%	7,5%
Höhere Schule	5,9%	7,2%	9,8%	11,4%
Mittlere Schule	7,0%	10,4%	11,4%	11,5%
Lehre	23,2%	27,1%	32,1%	33,9%
Pflichtschule	61,8%	51,9%	41,5%	35,7%

Quelle: Statistik Austria
(Volkszählung).

Tabelle A4

Lehrlingsentwicklung und Fachkräftezuwachs, 1980 bis 2005

Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen

	Jugendliche im Alter von 15 Jahren¹	Lehrlinge im 1. Lehrjahr²	Lehrlingsquote	Bestandene Lehrabschluss- prüfungen³ (= Fachkräfte- zuwachs)
1980	132.056	61.795	46,8%	54.443
1981	130.264	57.399	44,1%	55.567
1982	128.296	55.164	43,0%	56.021
1983	126.826	55.047	43,4%	56.276
1984	124.838	54.189	43,4%	54.081
1985	120.024	52.781	44,0%	53.059
1986	113.778	49.793	43,8%	51.931
1987	108.322	48.228	44,5%	52.503
1988	102.553	46.438	45,3%	51.174
1989	97.737	45.625	46,7%	50.568
1990	95.565	44.845	46,9%	49.320
1991	93.448	42.558	45,5%	47.166
1992	90.857	40.625	44,7%	47.191
1993	89.456	40.084	44,8%	46.334
1994	89.368	39.700	44,4%	44.701
1995	91.222	37.343	40,9%	43.344
1996	94.817	37.079	39,1%	41.243
1997	97.615	40.175	41,2%	38.977
1998	97.682	39.052	40,0%	38.720
1999	96.179	38.427	40,0%	39.820
2000	95.089	38.518	40,5%	40.944
2001	94.482	37.371	39,6%	42.895
2002	94.160	36.128	38,4%	42.970
2003	94.633	35.454	37,5%	41.874
2004	97.056	35.938	37,0%	42.191
2005	98.011	38.552	39,3%	42.189

¹ Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt.² Zum Stichtag 31.12.³ Inklusive Prüfungen im 2. Bildungsweg, Zusatzprüfungen, Prüfungen gem. § 23 Abs. 5 lit a, § 23 Abs. 5 lit b, § 27 Abs. 1, § 29 BAG.

Quellen:

Statistik Austria,
Wirtschaftskammer
Österreich.

Tabelle A5

Lehrlingsentwicklung und Fachkräftezuwachs, 2006 bis 2020

Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen

	Jugendliche im Alter von 15 Jahren¹	Lehrlinge im 1. Lehrjahr²	Lehrlingsquote	Bestandene Lehrabschluss- prüfungen³ (= Fachkräfte- zuwachs)
2006	99.800	37.900	38,0%	43.400
2007	100.700	37.300	37,0%	44.200
2008	100.100	37.600	37,6%	46.000
2009	98.600	37.200	37,7%	43.200
2010	96.100	36.000	37,5%	45.400
2011	95.100	35.100	36,9%	45.600
2012	93.600	34.600	37,0%	44.600
2013	90.500	33.500	37,0%	42.900
2014	87.900	32.300	36,7%	41.800
2015	86.700	31.700	36,6%	41.700
2016	85.900	31.300	36,4%	40.600
2017	86.300	31.400	36,4%	38.700
2018	86.900	31.500	36,2%	38.000
2019	86.400	31.100	36,0%	37.700
2020	86.500	31.100	36,0%	37.900

¹ Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt, Prognose Statistik Austria.

² Zum Stichtag 31.12.

³ Inklusive Prüfungen im 2. Bildungsweg, Zusatzprüfungen, Prüfungen gem. § 23 Abs. 5 lit a, § 23 Abs. 5 lit b, § 27 Abs. 1, § 29 BAG.

Quellen:
Statistik Austria,
Wirtschaftskammer
Österreich.
Prognose: Synthesis,
Stand Mai 2006.

Tabelle A6

Die häufigsten Lehrberufe

Die häufigsten Lehrberufe in Österreich am 31.12.2005 nach Geschlecht

	Personen absolut	Anteil in Prozent
Mädchen	40.258	100,0
Einzelhandel insgesamt ¹	10.016	24,9
Friseurin und Perückenmacherin (Stylistin)	5.491	13,6
Bürokauffrau	4.937	12,3
Restaurantfachfrau	2.207	5,5
Gastronomiefachfrau ²	1.871	4,6
Köchin	1.648	4,1
Hotel- und Gastgewerbeassistentin	1.180	2,9
Pharmaz.-kaufmännische Assistenz	915	2,3
Verwaltungsassistentin	862	2,1
Blumenbinderin und -händlerin (Floristin)	755	1,9
Burschen	82.120	100,0
Kraftfahrzeugtechnik	7.094	8,6
Elektroinstallationstechnik ³	5.317	6,5
Einzelhandel insgesamt ¹	4.251	5,2
Maschinenbautechnik ⁴	4.080	5,0
Tischlerei	4.054	4,9
Koch	3.680	4,5
Maurer	2.990	3,6
Sanitär- und Klima.-Gas-Wasserinst./ Sanitär- und Klima.-Heizunginst.	2.892	3,5
Metalltechnik – Metallbearbeitungstechnik ⁵	2.847	3,5
Maler und Anstreicher	2.208	2,7

¹ Beinhaltet Lehrlinge im Einzelhandel in verschiedenen Schwerpunkten und Einzelhandelskauffrauen/-männer (frühere Bezeichnung).

² Beinhaltet Köchinnen und Köche und Restaurantfachmänner/-frauen.

³ Beinhaltet Elektroinstallateure (frühere Bezeichnung).

⁴ Beinhaltet Betriebsschlosser und Maschinenschlosser (frühere Bezeichnung).

⁵ Beinhaltet Schlosser (frühere Bezeichnung).

Quelle:
Lehrlingsstatistik 2005,
Wirtschaftskammer
Österreich.

Tabelle A7

Lehrlinge im ersten Lehrjahr

Lehrlinge im ersten Lehrjahr nach Bundesländern und Geschlecht am 31.12.2005

	Mädchen	Burschen
Burgenland	206	658
Kärnten	1.105	1.781
Niederösterreich	1.644	4.095
Oberösterreich	3.083	5.223
Salzburg	1.278	1.851
Steiermark	1.967	3.811
Tirol	1.602	2.644
Vorarlberg	862	1.551
Wien	2.052	3.139
Gesamt	13.799	24.753

Anmerkungen:

Inklusive Jugendlicher auf
Ausbildungsplätzen in der
integrativen
Berufsausbildung.

Quelle:

Lehrlingsstatistik 2005,
Wirtschaftskammer
Österreich.

Tabelle A8

Lehrabschlussprüfungen

Abgelegte, bestandene und nicht bestandene Lehrabschlussprüfungen 2005, nach Bundesländern

	Alle abgelegten Prüfungen	Bestandene Prüfungen	Nicht bestandene Prüfungen
Burgenland	1.107	1.002	105
Kärnten	3.350	2.786	564
Niederösterreich	7.542	6.574	968
Oberösterreich	10.690	8.824	1.866
Salzburg	4.133	3.447	686
Steiermark	7.758	6.558	1.200
Tirol	5.040	4.092	948
Vorarlberg	2.950	2.397	553
Wien	7.476	6.509	967
Gesamt	50.046	42.189	7.857

Anmerkungen:

Inklusive Prüfungen im 2. Bildungsweg, Zusatzprüfungen, Prüfungen gem. § 23 Abs. 5 lit a, § 23 Abs. 5 lit b, § 27 Abs. 1, § 29 BAG.

Quelle:

Lehrlingsstatistik 2005, Wirtschaftskammer Österreich.

**Begriffs-
erläuterungen**

AMS-Lehrstellensuchende

AMS-Lehrstellensuchende sind Personen, die beim Arbeitsmarktservice als lehrstellensuchend vorgemerkt sind. Sie werden unterteilt in sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende (siehe auch »Verfügbarkeit von Lehrstellensuchenden«).

Aufnahme

Als Aufnahme wird die Aufnahme einer Arbeitsmarktposition definiert, wobei keine Dominanzregeln gelten (Unterbrechungen von weniger als 28 Tagen werden dabei nicht berücksichtigt).

Beschäftigungsverhältnis

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht mit einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer Arbeitskraft kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Elternkarenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf.

Betriebsort

Der Betriebsort bezeichnet den Standort des Arbeitgeberbetriebes, an dem dieser Betrieb die bei ihm beschäftigten Personen bei einem der österreichischen Sozialversicherungsträger (wie Gebietskrankenkasse, Betriebskrankenkasse oder Krankenfürsorgeanstalt) versichert.

Erstbesetzung von Lehrstellen

Ein Betrieb kann für eine bei ihm eingerichtete Lehrstelle ein Lehrverhältnis mit einem Mädchen oder Burschen eingehen. Solche Aufnahmen von Lehrverhältnissen gelten als »Erstbesetzungen«, wenn innerhalb der vorangegangenen zwölf Monate der Betrieb die betreffende Lehrstelle überhaupt nicht oder nur mit einer Person besetzt hatte, die den Betrieb nach Erfüllung ihrer Lehrzeit verlassen hat.

Ersteintritt in ein Lehrverhältnis

Als Ersteintritt in ein Lehrverhältnis wird die erstmalige Aufnahme eines Lehrverhältnisses durch eine Person bezeichnet. (Wieder-)Aufnahmen nach erfüllter oder abgebrochener Lehrzeit gelten nicht als Ersteintritte.

Erwerbsaktivität

Als »erwerbsaktiv« (auch »erwerbsbeteiligt«) gelten Personen, die einer Standardbeschäftigung, selbstständigen Beschäftigung, geringfügigen oder sonstigen Beschäftigung nachgehen, in einem freien Dienstvertrag stehen oder als arbeitslos vorgemerkt sind.

Gemeldete offene Lehrstellen

Lehrstellen, die dem Arbeitsmarktservice von den Betrieben als offen gemeldet werden. Sie werden unterteilt in sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare offene Stellen (siehe auch »Verfügbarkeit von offenen Stellen«).

Jahresdurchschnittsbestand

Der Jahresdurchschnittsbestand ist das durchschnittliche Volumen in einer Arbeitsmarktposition im Beobachtungszeitraum: Summe der Tage in der Arbeitsmarktposition/ Kalendertage.

Personen mit erfüllter Lehrzeit

Personen mit erfüllter Lehrzeit weisen in ihrer Erwerbskarriere auch Beschäftigungszeiten als Lehrling auf. Die Summe der Beschäftigungstage als Lehrling (abzüglich der Unterbrechungen) beträgt mindestens zweieinhalb Jahre.

Standardbeschäftigung

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen und freie Dienstverträge sowie bloß versicherungsrechtlich aufrechte Beschäftigungsverhältnisse, für die kein beitragspflichtiges Beschäftigungseinkommen bezogen wird.

Verfügbarkeit von Lehrstellensuchenden

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt.

Verfügbarkeit von offenen Stellen

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekannt gegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können.

***Wirtschafts-
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

Fischerei und Fischzucht

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau

sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden,
sonstiger Bergbau

Sachgütererzeugung

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren
(ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz
(ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier
und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung
von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung
und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien
und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas,
Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen,
Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-
erzeugung, -verteilung und Ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,
Optik

Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-
instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen
Erzeugnissen

Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

Energie- und Wasserversorgung

Klasse 40: Energieversorgung

Klasse 41: Wasserversorgung

Bauwesen

Klasse 45: Bauwesen

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung
und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen

Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen
und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen

Klasse 61: Schifffahrt

Klasse 62: Flugverkehr

Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr,
Reisebüros

Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

Kredit- und Versicherungswesen

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen
verbundene Tätigkeiten

Wirtschaftsdienste

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen
ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen
Dienstleistungen

***Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung***

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung

Unterrichtswesen

Klasse 80: Unterrichtswesen

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung
und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige
religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen,
Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 95: Private Haushalte

Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

**Verzeichnis
der Grafiken**

Grafik 1	Betriebliche Beschäftigungsentwicklung Veränderung gegenüber dem Vorjahr, 2005 bis 2010	13
Grafik 2	Immer weniger Betriebe bilden Lehrlinge aus Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben, 2005 bis 2010	15
Grafik 3	Der Lehrlingsanteil in Ausbildungsbetrieben geht langsam zurück Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben, 2005 bis 2010	17
Grafik 4	Rückgang an Lehrstellen Veränderung gegenüber dem Vorjahr, 2005 bis 2010	19
Grafik 5	Kurzfristiger Anstieg an offenen Lehrstellen 2005 und 2006 Veränderung gegenüber dem Vorjahr, 2005 bis 2010	21
Grafik 6	Anstieg der Erstbesetzungen im Jahr 2006 Erstbesetzungen von Lehrstellen und absolute Veränderung, 2005 bis 2010	23
Grafik 7	Leichter Rückgang an Fachkräfte-Arbeitsplätzen Veränderung gegenüber dem Vorjahr, 2005 bis 2010	25
Grafik 8	Ausbildungsaktive Betriebe beschäftigen immer weniger Fachkräfte Beschäftigungsanteil von Fachkräften in ausbildungsaktiven Betrieben, 2005–2010	27

- Grafik 9
Der Personenkreis der 15-19 Jährigen wächst vorläufig noch
Veränderung des Bestandes an Jugendlichen im erwerbsfähigen Alter, 2005 bis 2010 30
- Grafik 10
Weniger Jugendliche ohne weiterführende Schulbildung
Veränderung der Zahl der Jugendlichen ohne weiterführende Schulbildung, 2005 bis 2010 32
- Grafik 11
Die Erwerbsaktivität der Jugendlichen geht zurück
Erwerbsaktive Jugendliche und Veränderung der Erwerbsaktivität, 2005 bis 2010 34
- Grafik 12
Mehr Lehrstellensuchende in den kommenden Jahren
Veränderung der Zahl der AMS-Lehrstellensuchenden, 2005 bis 2010 36
- Grafik 13
Mehr Ersteintritte in Lehrverhältnisse 2006, danach Rückgang
Absolute Veränderung der Zahl der Ersteintritte, 2005 bis 2010 38
- Grafik 14
Chancen auf Weiterbeschäftigung im Lehrbetrieb stehen bei 3:10
Anteil an Personen, die zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, 2005–2010 40
- Grafik 15
Nur 55% der Personen mit erfüllter Lehrzeit bleiben in der Branche
Anteil an Personen, die zwei Jahre nach erfüllter Lehrzeit noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, 2005 bis 2010 43

Grafik 16

***Mehr AMS-Lehrstellensuchende, weniger
Lehrstellenersteintritte***

Verhältnis von Lehrstellensuchenden am Ende des
Jahres zu Lehrstellenersteintritten, 2005 bis 2010 47

Grafik 17

Nicht für jeden Lehrplatz findet sich ein Lehrling

Verhältnis von offenen Lehrstellen am Ende des Jahres
zu Lehrstellenerstbesetzungen, 2005 bis 2010 49

Grafik 18

***Abbruch und Unterbrechungen der
Lehrlingsausbildung nehmen zu***

Anteil der Personen, die bei Beendigung des
Lehrverhältnisses ihre Lehrzeit noch nicht erfüllt
haben, 2005–2010 51

Grafik 19

Die Branchenflexibilität steigt

Anteil der Personen, die innerhalb von zwei Jahren
nach Erfüllung der Lehrzeit die Branche verlassen,
2005–2010 53

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage im Überblick Kennzahlen zur Lehrlingsausbildung 2005 und 2010 und Veränderung 2005/2010	7
Tabelle 2	Betriebliche Beschäftigungsentwicklung Standardbeschäftigung, 2005 bis 2010	14
Tabelle 3	Anteil von ausbildungsaktiven Betrieben an allen Betrieben Anteil der Betriebe, die Lehrlinge beschäftigen, 2005 bis 2010	16
Tabelle 4	Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben Anteil der Lehrlinge an allen Standardbeschäftigten in Lehrbetrieben, 2005 bis 2010	18
Tabelle 5	Beschäftigung von Lehrlingen Lehrlingsbeschäftigung 2005 bis 2010	20
Tabelle 6	Gemeldete offene Lehrstellen Jahresdurchschnittsbestand an gemeldeten (sofort verfügbaren und nicht sofort verfügbaren) offenen Lehrstellen, 2005 bis 2010	22
Tabelle 7	Das erste Lehrjahr Erstbesetzungen von Lehrstellen, 2005 bis 2010	24
Tabelle 8	Beschäftigung von Fachkräften Standardbeschäftigung (Fachkräfte), 2005 bis 2010	26
Tabelle 9	Beschäftigungsanteil von Fachkräften in ausbildungsaktiven Betrieben Anteil der Fachkräfte an allen Standardbeschäftigten, 2005 bis 2010	28

Tabelle 10	Jugendliche im erwerbsfähigen Alter Jahresdurchschnittsbestand an 15- bis 19-Jährigen, 2005 bis 2010	31
Tabelle 11	Jugendliche ohne weiterführende Schulbildung Personen im Alter von 15 bis 19 Jahren ohne weiterführende Schulbildung, 2005 bis 2010	33
Tabelle 12	Erwerbsaktive Jugendliche Erwerbsaktive (beschäftigte und arbeitslose) Personen im Alter von 15 bis 19 Jahren 2005 bis 2010	35
Tabelle 13	AMS-Lehrstellensuchende (Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare) Lehrstellensuchende, 2005 bis 2010	37
Tabelle 14	Personen, die das erste Mal eine Lehrstelle antreten Ersteintritte in Lehrverhältnisse, 2005 bis 2010	39
Tabelle 15	Verbleib im Ausbildungsbetrieb Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2005 bis 2010	41
Tabelle 16	Verbleib im Ausbildungsbetrieb: Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch im Ausbildungsbetrieb beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2005 bis 2010	42

Tabelle 17

Verbleib in der Ausbildungsbranche

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2005 bis 2010 44

Tabelle 18

Verbleib in der Ausbildungsbranche: Personen auf AMS-geförderten Lehrstellen

Anteil der Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben und noch in der Ausbildungsbranche beschäftigt sind, an allen Personen, die vor zwei Jahren ihre Lehrzeit erfüllt haben, 2005 bis 2010 45

Tabelle 19

Überhang an Lehrstellensuchenden

Anteil an Lehrstellensuchenden zu Jahresende an den Lehrstellenersteintritten im Laufe des Jahres, 2005 bis 2010 48

Tabelle 20

Überhang an Lehrstellen

Anteil an offenen Lehrstellen zu Jahresende an den Lehrstellenerstbesetzungen im Laufe des Jahres, 2005 bis 2010 50

Tabelle 21

Abbruch der Lehrausbildung

Personen, die bei Beendigung eines Lehrverhältnisses die Lehrzeit (noch) nicht erfüllt haben, 2005 bis 2010 52

Tabelle 22

Branchenausstieg innerhalb von zwei Jahren

Personen, die ihre Ausbildungsbranche innerhalb von zwei Jahren nach Erfüllung der Lehrzeit verlassen, 2005 bis 2010 54

Tabelle A1

Lehrstellen: Aufteilung der Lehrberufe auf die Branchen der Ausbildungsbetriebe

In Prozent, 2005 56

Tabelle A2	Schüler/innen an weiterbildenden Schulen (10. Schulstufe) Schülerinnen und Schüler der 10. Schulstufe, 1979 bis 2002	57
Tabelle A3	Bildungsstand in Österreich (Volkszählung) Über 15-jährige Wohnbevölkerung in Österreich nach höchster abgeschlossener Bildung, in Prozent	58
Tabelle A4	Lehrlingsentwicklung und Fachkräftezuwachs, 1980 bis 2005 Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen	59
Tabelle A5	Lehrlingsentwicklung und Fachkräftezuwachs, 2006 bis 2020 Lehrlinge im ersten Lehrjahr, Lehrlingsquote und bestandene Lehrabschlussprüfungen	60
Tabelle A6	Die häufigsten Lehrberufe Die häufigsten Lehrberufe in Österreich am 31.12.2005 nach Geschlecht	61
Tabelle A7	Lehrlinge im ersten Lehrjahr Lehrlinge im ersten Lehrjahr nach Bundesländern und Geschlecht am 31.12.2005	62
Tabelle A8	Lehrabschlussprüfungen Abgelegte, bestandene und nicht bestandene Lehrabschlussprüfungen, 2005, nach Bundesländern	63